

Jahresbericht 2011





Engagieren Sie sich ehrenamtlich in der KURVE Wustrow!

Die KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion ist ein gemeinnütziger Verein, der auf ehrenamtliches Engagement angewiesen ist.

Mit Ihrem Engagement bleibt der Verein lebendig und gesellschaftlich relevant.



Spenden Sie für die Arbeit der KURVE Wustrow!

Die Finanzierung der umfangreichen Projektarbeit ist auf Zuschüsse, aber vor allem auf Spenden angewiesen, um finanziell und inhaltlich selbstbestimmt zu bleiben.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere wichtige und unabhängige Arbeit für Frieden, Gewaltfreiheit und Menschenrechte im Norden und Süden.

Werden Sie FriedensstifterIn!

Die KURVE Friedensstiftung ist Eigentümerin des KURVE-Hauses und stellt es dem Verein zur Verfügung. Darüber hinaus will sie die Arbeit des Vereins finanziell unterstützen.

Eine Spende oder Zustiftung ist in jeder Höhe möglich und sichert langfristig die Arbeit der KURVE Wustrow ab.

Mehr Informationen unter:

www.kurvewustrow.org/36-0-stiftung.html
stiftung@kurviewustrow.org

Gewaltfreiheit verbreiten

Inhalt

Verein und Geschäftsstelle

Die Verjüngung des Vorstandes	6
Die Vereinsarbeit 2011	8
KURVE Wustrow in anderen Umständen	10
Organisationsstruktur	11

Öffentlichkeitsarbeit

Was war los in der Öffentlichkeit 2011? Ein Überblick	12
---	----

Anti-Atom

Die Geburtswehen der Kampagne gorleben365	14
Blockade-Marathon beginnt	16

Bildungsarbeit – Inland

Aktionstrainings der KURVE Wustrow im Jahr 2011	20
Drei Meter den Abhang runter	22
Bildungsarbeit zu Konflikten um Ressourcen und Klimaschutz	24
Die indische Sicht auf Tomaten	26

Freiwilligendienst

Freiwilligendienst in Mazedonien	28
Freiwilligendienst in Indien	29
Namaste und Salam Alaykum	29

Bildungsarbeit – International

Ein Anruf aus dem Sudan	32
Die internationale Trainingsarbeit im Überblick	33
Konfliktbearbeitung vertiefen – Unsere Fachseminare	34
Qualitätssicherung und Wirkungsanalyse	35

Friedensfachdienst

Streitschlichtung an Schulen im Westjordanland – Film ab!	36
Mazedonien: Arbeit mit Trauma und Vergangenheit	38
Kooperieren seit 5 Jahren	40

Tagungshaus

Das Haus putzt sich heraus	42
----------------------------	----

Finanzen

Wieder mehr Zuschüsse, endlich mehr Spenden	44
Bilanz zum 31.12.2011	45
Ergebnisrechnung 2011: Aufwendungen	46
Ergebnisrechnung 2011: Erträge	47

Impressum

Herausgeberin: KURVE Wustrow

Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V., Kirchstr. 14, D-29462 Wustrow/Wendland

Tel. 05843/98 71-0 | Fax 05843/98 71-11 | www.kurviewustrow.org | info@kurviewustrow.org

Spendenkonto 556 622 309

Postbank Hannover BLZ 250 100 30

Redaktion: Steffi Barisch, Jochen Neumann

AutorInnen: Steffi Barisch, Benjamin Blänkner, Sandra Campe, Jochen Neumann, Andrea Ohloff, Cheyenne Schulze, Sarah Schumacher, Peter Steudtner

Layout: Gregor Zielke (www.pikomu.com)

Druck: Oktoberdruck, Berlin | Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit umweltfreundlichen Farben

Fotos und Abbildungen: So nicht anders gekennzeichnet, stammen alle Fotos aus dem Fotoarchiv der KURVE Wustrow und wurden von Peter Steudtner fotografiert (www.panphotos.org).

Die Verjüngung des Vorstandes

Im Vorstand der KURVE Wustrow gab es 2011 einen Wechsel. Die langjährig engagierte Schulamith Weil gab zum Oktober 2011 ihre Vorstandstätigkeit ab. Bereits 2010 rückte mit Marina Schulz junger Nachwuchs nach. 2011 trat Mareike Rumpf hinzu und stellte sich an die Seite der erfahrenen Vorständlerinnen Erika Jennerjahn-Meyer und Eva Wuchold. Steffi Barisch befragte die beiden jungen Frauen zu ihrem Engagement für die KURVE Wustrow.

Marina Schulz, geb. 1984, studierte Lehramt für Grund- und Hauptschule sowie Bachelor „Materielle Kultur: Textil“. Sie arbeitet als Koordinatorin für internationale Freiwilligendienste beim Friedenskreis Halle e.V. und lebt in Halle/Saale.

Marina, du bist auf der Mitgliederversammlung 2010 in den KURVE-Vorstand gewählt worden. Was hat dich damals bewogen mitzumachen und diese Verantwortung zu übernehmen?

Ich wollte einfach gern die KURVE Wustrow unterstützen und etwas zurückgeben. Ich bin mit der KURVE 2004 in Kontakt gekommen, als ich meinen Freiwilligendienst bei LOJA gemacht habe, einer Organisation für Friedens- und Versöhnungsarbeit mit Kindern. Dieses Jahr in Mazedonien hat mich unglaublich geprägt. Ich habe dort viele tolle Menschen kennengelernt und selber unglaublich viel erfahren. Und ich wurde mitgerissen von den Leuten dort, die vor Ort etwas verändern wollen und daran glauben etwas zu bewirken. Mir liegt am Herzen, dass andere mit und über die KURVE ähnliche Erfahrungen machen können. Das möchte ich unterstützen. Außerdem komme ich einfach immer wieder gerne nach Wustrow ins Wendland. Meine Großeltern leben hier und mich verbinden viele Kindheitserinnerungen mit dieser Region.

Du bist nun über ein Jahr dabei. Was waren die wichtigsten The-



Marina Schulz

men, die Du mit den anderen gearbeitet hast?

Eine wichtige Entscheidung in dieser Zeit war mit Sicherheit die Beteiligung der KURVE Wustrow an *gorleben365*. Wir mussten das damals gut abwägen. Aber auch die Formulierung des Leitbildes der KURVE war Thema bei uns im Vorstand. Finanzfragen nahmen immer wieder Raum ein. Das hat auch erst mal gedauert, bis ich da durchgestiegen bin und es wird uns mit Sicherheit noch weiterhin beschäftigen.

Momentan geht es häufig um die Arbeitsstruktur und wie die Arbeitsplätze zugeschnitten sind. Für die MitarbeiterInnen ist es wichtig, dass die Arbeitsinhalte und die Aufgabenfülle gut abgestimmt und zu bewältigen sind. Denn es soll nicht nur effektiv gearbeitet werden, sondern

es wollen sich auch alle dabei wohlfühlen.

Hast du ein Steckpferd, welche Aufgaben liegen dir besonders?

Ja, der Freiwilligendienst für junge Leute, denn ich arbeite ja selber als Koordinatorin und stecke drin im Thema. Und auch wegen meiner eigenen Auslandserfahrungen liegt mir das besonders am Herzen.

Einen Satz noch im Hinblick auf weitere Neuzugänge. Womit würdest du werben, welche Einladung kannst du für Interessierte aussprechen?

Also, erstens macht die KURVE Wustrow tolle Arbeit und das im Vorstand mit zu begleiten, ist eine schöne Aufgabe. Es macht Spaß bei aktuellen Themen mitzudenken und

man kann selbst einiges lernen z.B. über Finanzen oder die Arbeitsweise einer Nichtregierungsorganisation. Natürlich ist so eine Vorstandstätigkeit aber auch ambitionierte Arbeit und Verantwortung. Dadurch, dass sich das auf mehrere Leute verteilt, muss man jedoch nicht alles können und kann sich die Aufgaben teilen. Ich würde mich daher freuen, wenn weitere Leute dazu kommen würden.

Mareike Rumpf geb. 1986, studiert Rechtswissenschaften und lebt in Hamburg.

Mareike, wie bist du in den Vorstand gekommen?

Ich erhielt irgendwann eine Email aus der KURVE, ob ich mir vorstellen könnte im Vorstand mitzuarbeiten. Die Idee gefiel mir sofort. Obwohl ich auch Zweifel hatte, wie ich das zeitlich schaffen würde, neben dem Studium eine so verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Ich entschied mich es einfach auszuprobieren und war dann im Frühjahr 2011 das erste Mal auf einer Vorstandssitzung.

Hattest du vorher schon Kontakt mit dem Verein?

Ja, ich war 2005/2006 als junge Freiwillige mit der KURVE in Indien. Seitdem hatte ich eigentlich immer

wieder Kontakt und bekam zum Beispiel den elektronischen Newsletter regelmäßig zugeschickt.

Wie lief dann der Einstieg?

Anfangs war ich als Gast dabei. Ich nahm an Treffen von Vorstand, Geschäftsführung und Team teil und verschaffte mir erst mal einen Überblick. Ich wollte wissen, was da auf mich zu kommt. Im Oktober wurde ich dann auf der Mitgliederversammlung in den Vorstand gewählt.

Und wie war die Einarbeitung in die Vorstandsaufgaben?

Das war gar nicht so einfach zu verstehen, welche Aufgaben der Vorstand überhaupt hat und wie die KURVE funktioniert. Anfangs fand ich es beunruhigend, nicht gleich alles zu verstehen, inzwischen denke ich, dass man in diese Arbeit reinwachsen kann und dass das ein stetiger Prozess ist.

Was hat Euch beschäftigt?

In einigen Treffen ging es um die immer wieder auftauchenden finanziellen Sorgen der KURVE und wie wir die Einnahmen verbessern können. Weitere Themen waren das Adressmanagement und die bessere Ansprache von Mitgliedern. Hier wurde z.B. ein verminderter Mitgliedsbeitrag für SchülerInnen und Studierende eingeführt, um den Jüngeren eine



Mareike Rumpf

Mitgliedschaft zu erleichtern. Sehr bereichernd erwiesen sich der Austausch auf den Vorstandssitzungen mit dem gesamten KURVE-Team und die Teilnahme aller Vorstandsleute an der jährlichen Klausurtagung.

Gab es Dinge, die dich überraschten?

Da fällt mir jetzt spontan gar nichts ein. Ich kannte die KURVE ja schon und auch ein paar der Mitarbeiter. Ich fand es spannend, die Arbeit aus einer anderen Perspektive erleben zu können und einen Blick „hinter die Kulissen“ zu werfen. Ich denke, das ist auf alle Fälle eine Besonderheit, die die Vorstandsarbeit mit sich bringt.



Auf der Mitgliederversammlung am 8. Oktober 2011 verabschiedete Jochen Neumann, Geschäftsführer der KURVE Wustrow (oben links) mit dem gesamten Vorstand und Team die langjährige Vorständlerin Schulamith Weil (oben rechts).

Wir möchten ihr auf diesem Wege noch mal herzlichst für sieben Jahre tolle Arbeit für Frieden und Gewaltfreiheit danken. Schön, wenn politisches Engagement und ein großes Herz so nah beieinander liegen.

Vereinsarbeit 2011 – Abseits der üblichen Tagungsordnung

Das jährliche Treffen mit den Mitgliedern der Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion fand schon wieder nicht in der bekannten Straßenbiegung in Wustrow statt. Nachdem es 2010 zur Jubiläumsfeier ins Tagungshaus nach Bad Bevensen ging, lud der Vorstand 2011 zu den Atomanlagen nach Gorleben ein.

Samstag, 8. Oktober 2011, die Mitgliederversammlung endete mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Gedelitzer Gasthof, doch keiner machte sich auf den Weg nach Hause. Denn es schloss sich die Vorbereitung auf die Jahrestagung der KURVE Wustrow an. Sie war diesmal als „Gewaltfreie Aktion“ konzipiert, die im Rahmen der Kampagne gorleben365 vor den Toren der Endlagerbaustelle in Gorleben stattfinden sollte. Der Verein wollte nicht nur über Gewaltfreiheit und gewaltfreie Aktion diskutieren, sondern auch eine eigene Aktion in Gorleben durchführen. Nach der Mitgliederversammlung

bereiteten sich alle auf die Blockadeaktion am nächsten Tag vor. Beim Aktionstraining erklärte Sarah Schumacher wie sich eine Bezugsgruppe als soziale Basis einer Aktion findet und wie im Konsens entschieden werden kann. Sie gab Hinweise zur Rechts-hilfe, zum Umgang mit Repressionen oder mit Befürchtungen und Ängsten. Bei Übungen und Rollenspielen ließen sich verschiedene Situationen ausprobieren.

Unter dem Motto „Lesen und Blockieren“ lud die KURVE Wustrow am 9. Oktober zu ihrer Jahrestagung nach Gorleben. Im Rahmen

der Kampagne gorleben365 wurden die Zufahrten zum geplanten Endlager blockiert – und zwar mit einer Buchpräsentation. Peter Steudtner befragte Ulrike Laubenthal als Herausgeberin ihres neuen Buches „Gewaltfreie Aktion“ vor den Toren zum Salzstock. Gewaltfreie Aktionen sind heute aus politischen Protestbewegungen nicht mehr wegzudenken, wie bei „Block G8“ in Heiligendamm, bei „stuttgart 21“ oder in Gorleben zu sehen ist. Der Sammelband fasst Erfahrungen und Analysen des Zivilen Ungehorsams von über 20 AutorInnen zusammen.



Wer gehört noch zum Vorstand?

Erika Jennerjahn-Meyer, geb. 1942 im Wendland arbeitete viele Jahre als Sprachlehrerin für Englisch und als Asienreferentin in der Vorbereitungsabteilung des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED). Von 1994–2000 war sie als Landesdirektorin des DED in Nepal tätig, von 2002–2004 Programmleiterin in der KURVE Wustrow und ist seit 2006 mit kurzer Unterbrechung Vorstandsmitglied der KURVE Wustrow. Sie lebt in Berlin und in Wustrow/Wendland.



Eva Wuchold, geb. 1973, ist Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung sowie Umweltpolitik. Nachdem sie sieben Jahre lang als Projektkoordinatorin und Projektberaterin bei NGOs im Bereich Ziviler Friedensdienst und Entwicklungszusammenarbeit tätig war, arbeitet sie nun nach zwei Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung als Referentin für Querschnittsthemen wie Umwelt, Klima und Energie. Sie ist seit 2008 im KURVE-Vorstand tätig und lebt in Berlin.



Für unseren Verein suchen wir engagierte MitstreiterInnen, die im Vorstand gern mitarbeiten möchten.

Was ist zu tun?

- Die grundsätzlichen Ziele der KURVE Wustrow und die Strategien zur Zielerreichung beraten und entscheiden
- Den Jahreshaushalt des Vereins beraten und beschließen
- Die Hauptamtlichen in der Geschäftsstelle einstellen und begleiten
- Rechenschaft auf der jährlichen Mitgliederversammlung ablegen.

Was erwarten wir?

- Interesse an der Arbeit der KURVE Wustrow
- Bereitschaft zur regelmäßigen Mitarbeit im Vorstand, insbesondere zur Teilnahme an vier Vorstandssitzungen im Jahr.

Was bieten wir?

- Ein spannendes Lernfeld in einem Team mit anderen erfahrenen Vorstandsmitgliedern
- Eine kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand und im Zusammenspiel mit den Hauptamtlichen der Geschäftsstelle
- Ein befriedigendes Gefühl durch spürbare Erfolge in der Friedensarbeit.

Linke Seite: Eine Buchpräsentation als Blockade vor dem Salzstock in Gorleben. Ulrike Laubenthal, die Herausgeberin des neuen Sammelbandes „Gewaltfreie Aktion“, oben rechts im Bild, wird von Peter Steudtner interviewt, leider nicht im Bild, weil hinter der Kamera.

Unten: Aktionstraining im Gasthof in Gedelitz. Sarah Schumacher, Mitarbeiterin der KURVE Wustrow und Trainerin für „Gewaltfreie Aktion“, oben Mitte, erläutert was bei der Blockadeaktion am nächsten Tag beachtet werden muss.



KURVE Wustrow in anderen Umständen

Gern unterstützten wir den Wunsch unseres Geschäftsführers Jochen Neumann, den Schreibtisch gegen die Wickelkommode einzutauschen. Jochen wollte ab Anfang 2011 ein halbes Jahr lang ausschließlich für sein neugeborenes Kind da sein. Für diesen Zeitraum suchten Team und Vorstand nach einer Elternzeitvertretung und entschieden sich für Peter Steudtner aus Berlin. Steffi Barisch sprach mit ihm über seine Zeit als Geschäftsführer der KURVE Wustrow.

Peter, wie ist es zu dieser Aufgabe für dich gekommen?

Ganz ehrlich? Das Team! Auf eine erste Anfrage, ob ich die Elternzeitvertretung für Jochen machen würde, hatte ich negativ reagiert. Da ich seit 2009 das Internationale Training für Gewaltfreiheit in der KURVE Wustrow leite, kannte mich das Team. Während des Internationalen Trainings 2010 kamen viele aus dem Team auf mich zu – ganz individuell und an unterschiedlichen Tagen – um mir zu sagen, dass ich das doch gut machen könnte und sie sich das wünschen würden ... So habe ich noch einmal mit meiner Familie in Berlin nachgedacht und dann meine unannehmbare Forderung aufgestellt: Ich kann maximal jede zweite Woche in Wustrow sein. Es gab noch ein Auswahlgespräch und eine zweite Kandidatin, aber das Team und der Vorstand konnte sich darauf einlassen und ich wurde genommen.

Was hat dich qualifiziert?

Hm ... Ich bin seit vielen Jahren mit der KURVE Wustrow verbunden: 1995 kam ich zu einem Wochenendseminar. 1996 nahm ich am

Internationalen Training teil. 2001 war ich als Mosambikreferent beim INKOTA-Netzwerk an einer Mahnwache beteiligt, die zusammen mit der KURVE Wustrow und meiner Kirchengemeinde in Berlin stattfand. Seit 2009 bin ich Trainer beim Internationalen Training. Und Jochen kenne ich seit dem Studium ... Wichtig waren sicher meine Erfahrung als Trainer, meine Kontakte, meine internationale Erfahrung aus der Arbeit mit ehemaligen KindersoldatInnen in Mosambik und meine Koordinations- und Projekterfahrung. Wesentlicher Faktor war jedoch: Das Team kam gut mit mir aus und die Personalführung wurde mir zugetraut. Umgekehrt war das der Faktor, der mich am stärksten angezogen hat: Das Team begleiten zu dürfen. Sicherlich war es auch hilfreich, dass ich über die Redaktion der KURVE-Chronik gute Kontakte zum großen KURVE-Netzwerk und auch sensible Einblicke in die Vergangenheit und Gegenwart hatte.

Wie ist es dann gelaufen?

Mit der Begleitung des tollen Teams hat es aus meiner Perspektive auch unter Zeit- und Finanzstress sehr gut geklappt. In „meiner“ Sprache habe ich die Elternzeitvertretung immer „geschäftsführende Begleitung“ genannt: Die MitarbeiterInnen bei ihrer Arbeit zu unterstützen – sei es mit Moderation, neuen Ideen, kritischen Nachfragen oder auch bei Bedarf mit klaren Entscheidungen. Dabei war die freundschaftliche und gleichzeitig professionelle Atmosphäre in der KURVE sehr hilfreich. Sehr genossen habe ich das anerkennende Wirken aller in der KURVE Wustrow: Wenn was gut läuft, wird dies auch ausgesprochen und nicht als selbstverständlich genommen.

Welche Herausforderungen gab es?

Herausfordernd war die angespannte Finanzlage, was mich doch öfter als gewollt frühmorgens aufwachen und nachgrübeln ließ. Diese finanzielle Unsicherheit hätte ich sicherlich ohne Gabriele Graf im Finanzreferat nicht so positiv begleiten können. Auch halfen hier die regelmäßigen Gespräche mit dem Vorstand und die halbprivaten Spaziergänge mit Jochen (und Emma im Kinderwagen), die mir große innere Sicherheit gaben.

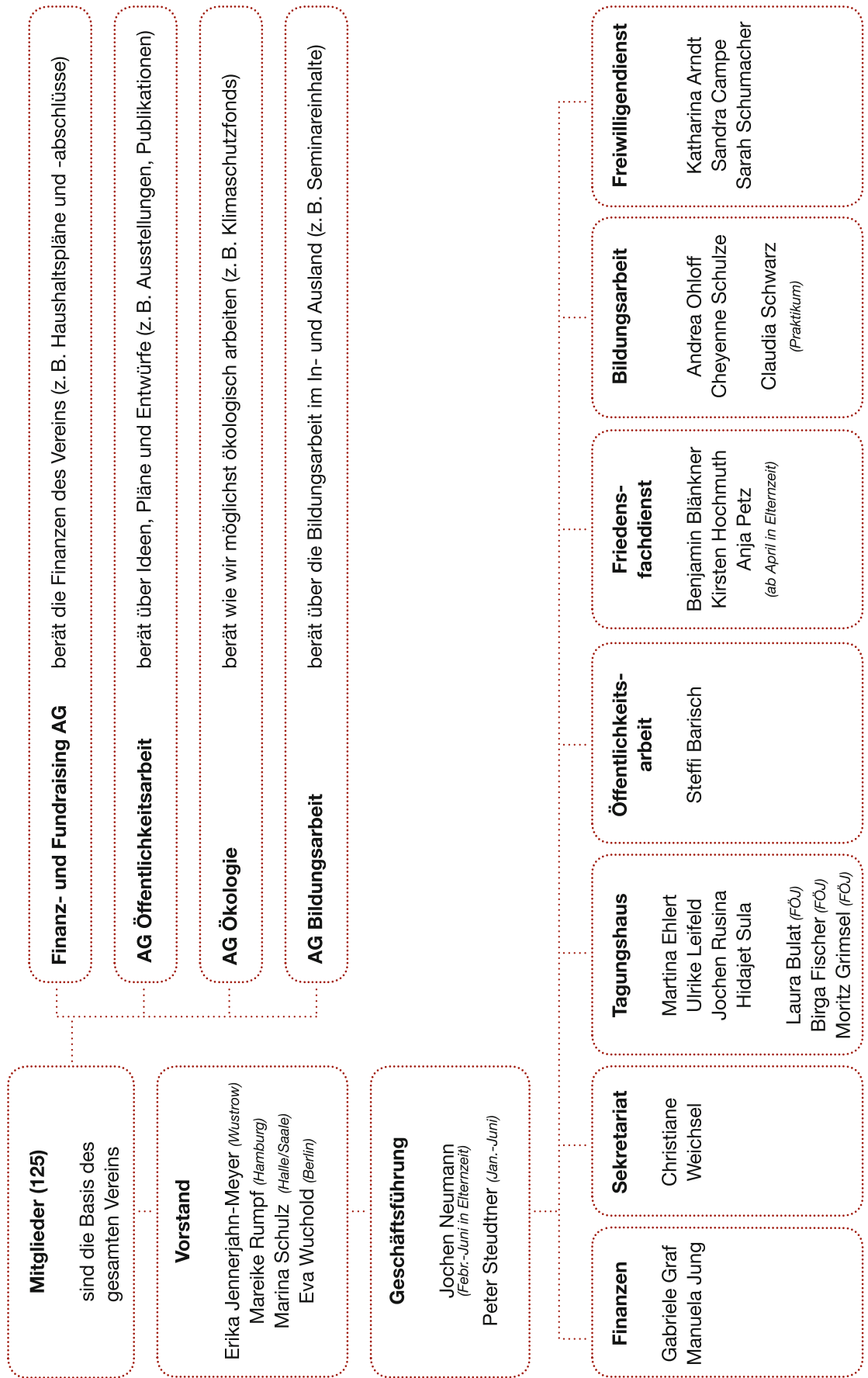
Die zweite Herausforderung war das Pendeln zwischen Berlin und Wustrow. Der Bauwagen von Jan Stehn war ein wirkliches Geschenk und ich hab jede Nacht darin genossen – und Wärmflaschen schätzen gelernt. Aber es waren auch noch Projektreisen nach Sri Lanka und Palästina zu absolvieren, so dass ich recht unregelmäßig Zeit mit meiner Familie verbringen konnte. Das war extrem anstrengend und für alle Seiten herausfordernd.

Was möchtest du Jochen und dem Team gern mit auf den Weg geben?

Am liebsten würde ich der KURVE Wustrow ein volles Portemonnaie geben, um den finanziellen Druck zu beseitigen ... da das nicht geht, gebe ich mein liebstes Sprichwort mit: „Wenn Du schnell sein willst, geh alleine. Wenn Du weit kommen willst, gehe mit anderen.“

Die Stärke des Gemeinsamen zu erhalten und weiter sensibel zu gestalten, das wünsche ich mir für die KURVE Wustrow.

Organisationsstruktur





Zur „Kulturellen Landpartie“ kommen tausende Gäste in die Dörfer des Wendlandes. Die KURVE Wustrow ist seit vielen Jahren mit Ausstellungstafeln und Infomaterialien vertreten.

Was war los in der Öffentlichkeit 2011? Ein Überblick

Kulturelle Landpartie vom 2.–13.6.2011

Die KURVE Wustrow präsentierte ihre Arbeit wie bereits im Vorjahr am Ausstellungsort Korvin. 12 Tage lang waren Vorstand und Team von 11–18 Uhr auf dem gut besuchten Hof mit einem Infostand vertreten. Sie präsentierten die Fototafeln der weltwärts-Ausstellung, zeigten Filme über die Versöhnungsarbeit von CNA in Bosnien und boten Schnupperworkshops zum „Theater der Unterdrückten“ sowie „Aktionstrainings für gewaltfreie Aktion“ an.

Seit 1989 öffnen KünstlerInnen und HandwerkerInnen im Wendland zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ihre Hoftore und präsentieren ihre Arbeiten: von fast vergessenen Handwerkstechniken bis hin zur Avantgarde-Kunst. Alles begann mit den geplanten Atomanlagen in Gorleben: „Wir wollen unseren Freunden und Bekannten zeigen, was wir machen, wenn wir nicht protestieren“.

Das war der Ausgangspunkt, als die Menschen anfangen ihre Ateliers, Ställe, Scheunen und Werkstätten zu öffnen. Rund 600 Künstler erwarten mittlerweile die Besucher und Besucherinnen an 100 Ausstellungspunkten in über 80 Dörfern. Das dicke Infoheftchen, der Reisebe-

gleiter, gab auch in diesem Jahr über alle Veranstaltungen der KURVE Wustrow Auskunft.

Theaterprojekt der KURVE Wustrow am 12.02.11 und 06.03.2011

Nach dem das Klimaschutztheater im Oktober 2010 mit dem Stück „Annikas Alptraum“ seine Premiere in Salzwedel feierte, kam es im Februar und März 2011 zu weiteren Aufführungen im Ökodorf Sieben Linden und in Platenlaase. Plakate, Flyer und Webankündigungen wurden in enger Abstimmung zwischen Jan Stehn, dem Koordinator des Theaters und Steffi Barisch erstellt. Die KURVE Wustrow bedankte sich beim letzten Auftritt mit Blumen bei allen Mitwirkenden für die tolle Produktion. Das Stück wird seit dem Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zur eigenen Aufführung angeboten.

„Markt der Begegnungen“ in Wustrow am 7. Mai 2011

Für den diesjährigen „Markt der Begegnungen“ der Stadt Wustrow nahm die KURVE Wustrow auch am



Das Plakat zur Ankündigung des Klimaschutztheaters der KURVE Wustrow.

Fotowettbewerb teil. Drei Bilder aus Seminaren, Tagungshaus und Garten wurden eingereicht. Sie konnten auf dem Markt der Begegnungen angeschaut werden. Die KURVE Wustrow war in der gesamten Marktzeit von 11–17 Uhr mit einem Infostand präsent. Im Garten des Museums Wustrow stellen sich unterschiedlichste Akteure der Stadt vor und die BesucherInnen erfahren, was Wustrow alles zu bieten hat. Der KURVE ist es wichtig vor Ort präsent zu sein und mit der Nachbarschaft ins Gespräch zu kommen.

33. Deutscher Evangelischer Kirchentag vom 1. bis 5. Juni 2011

Die KURVE Wustrow präsentierte sich auf dem Markt der Möglichkeiten in Dresden. In dieser Ausstellungshalle bietet der Kirchentag eine Plattform, auf der Organisationen aus Kirche und Gesellschaft ihre Arbeit darstellen können. Der Markt der Möglichkeiten ist damit eine der größten Veranstaltungen zur Kommunikation zivilgesellschaftlicher Gruppen und Initiativen in Deutschland. Die KURVE Wustrow nutzte den

Infostand ihres Dachverbandes der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF). Dies ist ein Zusammenschluss von 35 Organisationen und Institutionen, die alle mit unterschiedlichen Schwerpunkten im In- und Ausland Friedensarbeit leisten. Andrea Ohloff, Bildungsreferentin der KURVE Wustrow, erläuterte am Infostand der AGDF die Seminarangebote und neuesten Infomaterialien der KURVE Wustrow.

Die KURVE Wustrow war mit dem Infostand der Arbeitsgemeinschaft für den Frieden (AGDF) auf dem Kirchentag vertreten, links im Bild. Der Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung (QvB), rechts im Bild, bietet Weiterbildungen in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung an.



Die Geburtswehen der Kampagne gorleben365

Auf der KURVE-Tagung zum 30-jährigen Jubiläum im Oktober 2010 trug die Anti-Atom-Initiative X-tausendmal quer die Idee einer gemeinsamen Kampagne an uns heran. Im November 2010 fand ein erstes Treffen zwischen X-tausendmal quer sowie Vorstand und Team der KURVE Wustrow statt.

Die Frage lautete: Wollen wir gemeinsam eine Kampagne zur Blockade der Endlagerbaustelle ins Leben rufen? Team und Vorstand waren noch hin- und hergerissen. Einerseits zwischen dem Drang das wieder erstarkte Anti-Atom-Engagement der KURVE Wustrow fortzusetzen. Ganz im Sinne der Forderung der Vereinsmitglieder: „Vorwärts zu den Wurzeln – leistet Widerstand.“ Andererseits zwischen der Skepsis: „Sind wir die richtigen dafür und können wir das leisten?“

In enger Abstimmung wurde ein Aktionsrahmen vereinbart, ein Logo, ein Aufruf, ein Flyer, eine Webseite und eine Idee für die Auftaktblockade entwickelt. Es fanden sich ehrenamtliche UnterstützerInnen aus dem Wendland, die anreisende Blockadegruppen betreuen wollten. Und die anderen Anti-Atom-Gruppen wie die BI Lüchow-Dannenberg, Widersetzen und die Bäuerliche Notgemeinschaft wurden informiert und um Unterstützung gebeten.

War die Idee am Ende?

Der Kampagnenstart zum 26.4.2011 wurde verworfen – obwohl schon auf 16.000 Handzetteln beworben. Die Arbeit an der Kampagne kam zum Erliegen. Im April nahmen wir das Gespräch mit X-tausendmal quer wieder auf. Gerade wegen der Abschaltung einer Reihe von AKWs musste die Frage nach dem Atommüll auf die politische Agenda zurück. So wurde der Auftakt für „gorleben365“ auf den 14. August 2011 gelegt.

Wir machen das

In weiteren Diskussionen stellten wir im Konsens fest, dass wir es nicht nur wollen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Kampagne leisten können. So gingen wir im Januar 2011 in die ersten Arbeitstreffen mit den AktivistInnen von X-tausendmal quer und der Kampagnenstart wurde auf den Tschernobyl-Tag, den 26. April 2011 gelegt.

Das Udenkbare passierte

Mit dem 12. März 2011, dem Tag der Atomkatastrophe in Japan, änderte sich abrupt die Lage. Die Initiative X-tausendmal quer legte die Endlagerproblematik auf Eis, um sich der Diskussion um die abzuschaltenden AKWs in Deutschland zu widmen.



Was ist gorleben365?

gorleben365 ist eine gemeinsame Kampagne der KURVE Wustrow und von X-tausendmal quer. Seit dem 14. August 2011 fanden für ein Jahr an möglichst vielen Tagen kreative, gewaltfreie Blockaden des Baustellenverkehrs am Endlagerbergwerk in Gorleben statt. In allen Teilen des Landes waren Gruppen und Einzelpersonen angesprochen einen Tag von 365 zu übernehmen. Sie planen ihre Blockade nach ihren individuellen Vorstellungen. Sie melden sich an, reisen ins Wendland, werden durch eine wendländische Unterstützungsgruppe in Empfang genommen und gehen in ihre Aktion zivilen Ungehorsams vor dem Erkundungsbergwerk. Die Termine, Gruppen und ihre Blockadeideen sind im Aktionskalender auf der Internetseite angekündigt – und auch archiviert. Jede Blockade hat ihr eigenes Gesicht. www.gorleben365.de

Jetzt geht's los

Trotz der vielen Vorarbeiten wartete noch jede Menge Arbeit auf das Kampagnenteam. Im wöchentlichen Wechsel fanden entweder ein Treffen oder eine Telefonkonferenz statt. Das Team bestand nun aus Katja Tempel, Matthias Wiedenlubbart und Lea Hinze sowie Steffi Barisch, Cheyenne Schulze und Jochen Neumann – frisch aus der Elternzeit zurück. Zuvor hatten Peter Steudtner und Jochen Stay tatkräftig mit gewirkt, ebenso wie Jeanette Arndt und Lennart Müller. Im erweiterten Kreis wirkten vor allem noch Jürgen Fahrenkrug, Holger-Isabelle Jänicke, Schulamith Weil und die zahlreichen UnterstützerInnen mit.



Warum hat sich X-tausendmal quer damals an die KURVE Wustrow gewandt?“

Katja Tempel:

„X-tausendmal quer schätzt das Know-how der KURVE Wustrow im Bereich der gewaltfreien internationalen Trainings und der gewaltfreien Praxis im Ausland. Gleichzeitig wissen wir auch um die Entstehungsgeschichte der Bildungsstätte gerade hier im Wendland. Nicht von ungefähr wurde von den Gründungsmenschen ein Ort ausgesucht, der mitten in einem brisanten gesellschaftlichen Konflikt um die Nutzung der Atomenergie angesiedelt ist.

Aus unserer Sicht hatte die KURVE Wustrow mit ihren MitarbeiterInnen in den vergangenen Jahren im Widerstand gegen die Atomanlagen immer mehr gefehlt. Die Kräfte, die im Wendland eine gewaltfreie Aktionspraxis praktizieren und sich damit in der Tradition von Gandhi und King fühlen, konnten Verstärkung gebrauchen.

Da bot es sich für uns als bundesweit organisiertes Netzwerk von gewaltfreien AktivistInnen an, im Oktober 2011 auf die KURVE offensiv zuzugehen, als wir einen kompetenten Bündnispartner für eine gewaltfreie Endlagerkampagne in Gorleben suchten.

Wir hofften, dass die KURVE ihre Kompetenzen wieder stärker für den Gorleben-Widerstand nutzbar macht. Wir wollten gemeinsam eine ausstrahlungsfähige Kampagne entwickeln, die die Endlagerproblematik wieder in den Fokus nimmt und Menschen einen Einstieg in Zivilen Ungehorsam ermöglicht. Beide Ziele wurden aus unserer Sicht wunderbar erreicht und wir freuen uns mit Euch über unsere gelungene Kampagne gorleben365.“



Foto: PubliXviewinG



Das Organisationsteam trifft sich im Gasthof Wiese in Gedelitz zur Vorbereitung der Auftaktblockade. v. l. Matthias WiedenlÜbbert, Holger Isabelle Jänicke und Katja Tempel von X-tausendmal quer und Jochen Neumann und Steffi Barisch von der KURVE Wustrow.



Das Kampagnenteam trifft sich im Garten der KURVE Wustrow, v.l. Jeannette Arndt, Cheyenne Schulze, v.r. Lea Hinze

Der Aktionsrahmen von gorleben365

„Wir werden den Zugang zum Erkundungsbergwerk versperren. Unsere Blockaden sind Akte des Zivilen Ungehorsams. Gesetze und Vorschriften, die den reibungslosen Betrieb des Endlagerbergwerks sicherstellen sollen, werden wir nicht beachten. Wir werden die Zufahrt nicht freiwillig verlassen, weil wir in Anbetracht des atomaren Risikos und der unge lösten Entsorgungsfrage unsere Aktion als legitim und notwendig erachten. Bei polizeilichen Räumungen werden wir besonnen und ohne Gewalt handeln. Wir werden keine Menschen verletzen. Die Polizei und die Angestellten des Bergwerks sind nicht unsere GegnerInnen, deshalb versuchen wir in unserem Verhalten zum Ausdruck zu bringen, dass wir die einzelnen PolizistInnen und MitarbeiterInnen als Menschen achten, auch wenn wir ihr Handeln und ihre Rolle kritisieren.“

Blockade-Marathon beginnt

Alles ist nass. Der Regen rinnt unaufhörlich von vielen bunten Schirmen. Doch so grau und dunkel der Himmel ist, so farbenfroh leuchten Farben und Transparente. Sogar die Gesichter! Unter den Schirmen wird gesungen und gelacht, Teetassen dampfen, obwohl es erst der 14. August ist.

Über 200 Menschen haben sich zum Auftakt des Blockadejahrs „gorleben365“ vor dem Haupttor des Salzbergwerks zusammengefunden, in dem nach dem Willen der Bundesregierung das deutsche Endlager für hochradioaktiven Atom Müll entstehen soll – obwohl nach wie vor ungeklärt ist, ob Salz grundsätzlich ein geeignetes Medium sein könnte, um Atom Müll für zehntausende Jahre von der Biosphäre abzuschirmen; obwohl Grundwasser in diesen Salzstock eindringt; obwohl es Gaseinschlüsse gibt. Überdies könnte ein in Betrieb genommenes Endlager, so die Befürchtung der Atomkraftgegner, den Weiterbetrieb von Atomanlagen rechtfertigen oder gar fördern.



Der Auftakt ist gemacht: Die Kampagne gorleben365 startet mit langem Atem und einer ersten Blockade am Erkundungsbergwerk am 14. August 2011 in Gorleben. InitiatorInnen der Kampagne, von links: Matthias Wiedenl übbert und Katja Tempel von X-tausendmal quer, Peter Steudtner von der KURVE Wustrow. Foto: Ingrid und Werner Lowin

„Ich blockiere, weil ...“

Entsprechend entschieden sind die Antworten auf die Frage: „Was machen Sie eigentlich hier?“ „Ich blockiere den Bergwerksverkehr, weil die Bundesregierung hier versucht, vollendete Tatsachen zu schaffen.“ „Im Salzbergwerk Asse säuft der Atom Müll ab und wird das Grundwasser einer ganzen Region verseuchen. Soll der gleiche Fehler hier noch einmal gemacht werden? Nicht in meinem Namen!“

Immer neue Gruppen

„gorleben365“ – der Name ist Programm: 365 Tage, ein ganzes Jahr lang täglich, wollen die AtomkraftgegnerInnen die Endlagerbaustelle in Gorleben blockieren. Immer wieder andere Gruppen sind eingeladen, im Rahmen der Marathon-Blockade vor die Tore in Gorleben zu kommen und die Schichtwechsel, Material-

lieferungen, Besuchergruppen und Salzausfuhren zu behindern. Den lebensgefährlichen Endlagerplänen soll mit Lebendigkeit ein Strich durch die Rechnung gemacht werden. So finden sich im Blockadekalender auch Geburtstagsblockaden, Konferenzen, Sportveranstaltungen, Picknicks. Sogar ein „Schmierentheater“ hat sich angekündigt, und eine Gruppe Rollstuhlfahrer will mit einem Geschicklichkeitssparcours die Zufahrtsstraßen blockieren.

X-tausendmal quer

Getragen wird „gorleben365“ von der Anti-Atom-Initiative „X-tausendmal quer“ und der „KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion“. „X-tausendmal quer“ ist vor 15 Jahren innerhalb der Anti-Atom-Bewegung entstanden, um große, gewaltfreie Sitzblockaden beim Castor-Transport zu organisieren. Die langjährigen Erfahrungen in

der Organisation von Großaktionen zivilen Ungehorsams haben bereits Einzug in verschiedene Kampagnen anderer Politikbereiche gehalten.

KURVE Wustrow

Die Bildungs- und Begegnungsstätte wurde vor über 30 Jahren gegründet, um einen Beitrag zu leisten, Betroffenheit über kriegerische Auseinandersetzung, ökologische Zerstörung und soziale Ungerechtigkeit in überlegtes gewaltfreies Handeln umzusetzen. Jochen Neumann, Geschäftsführer der „KURVE“ erklärt: „Wir wollen nicht nur darstellen, wie die Bedrohungen zusammenhängen, sondern auch Möglichkeiten und Methoden vermitteln, diesen Entwicklungen aktiv entgegenzutreten und hierfür neue Kräfte zu gewinnen.“

„Ich freue mich schon auf die Tanztänze, Feuerwehrrübungen, schamanischen Rituale, Beachvolleyball-



Die Pressesprecherin der Kampagne Steffi Barisch (2. v.l.) erläutert den Kampagnenstart: „Wir stellen uns die kommenden Blockaden bunt und vielfältig vor, die Liegeradfahrer rollen mit ihrem Zweirad an, GeschichtenleserInnen haben ihre Bücher im Gepäck, Jongleure spielen sich ihre Bälle zu und die Theaterblockadegruppe bringt ihr ganz eigenes Stück zur Aufführung. Wie unterschiedlich und spektakulär die Leute auch in die Aktion gehen, es eint sie die Forderung nach einem sofortigen kompletten Ausstieg aus der Atomenergie und den STOPP der Erkundungen in Gorleben.“ Weitere Mitglieder des Kampagnenteams: Jürgen Fahrenkrug (links) und Katja Tempel (2. v.r.) von X-tausendmal quer.



Mit Ponys, viel Kreativität und kraftvollem Gesang blockierten Schülerinnen und Schüler aus Hitzacker rund drei Stunden. Mit zum Teil umgeschriebenen, wie auch selbst geschriebenen Texten von Widerstandsliedern erzählten sie eindrucksvoll und in bunten Bildern von Jonny mit seinem Pony, der den Widerstand entdeckt. Umrahmt wurde die Story von begeisterten mitsingenden Gästen. Foto: Ingrid und Werner Lowin



Seit August jede Woche Blockaden, einen Tusch: Hier spielt das politische Orchester LEBENSLAUTE vor der Endlagerbaustelle. Zuvor hatten einzelne Musiker die sechs Tore zum Salzstockgelände blockiert, was die Polizei größtenteils duldete.



„Ich sitze heute hier und blockiere, weil ...“.

turniere und Hochzeiten, die wir hier möglich machen wollen“, sagt Steffi Barisch, Öffentlichkeitsreferentin der „KURVE“.

Vorbereiten auf's Blockieren

Und Katja Tempel von „X-tausendmal quer“ erläutert das Selbstverständnis des Kampagnenteams: „Wir nehmen die Anmeldungen der Gruppen entgegen und koordinieren die verschiedenen Blockadetermine. Wir helfen den Gruppen mit unserer Erfahrung bei der Vorbereitung und begleiten sie bei ihrer eigenen Blockade. Wir stellen ein Netzwerk zur Verfügung und vermitteln Aktionstrainings und Unterkünfte.“

Aktionen sind legitim

Der Charakter der gewaltfreien Aktion ist dabei ein wichtiges Anlie-

gen. Im Aktionsrahmen heißt es: „Wir werden den Zugang zum Erkundungsbergwerk versperren. Wir wollen andere Menschen mit unserem Handeln dazu motivieren, Verantwortung nicht zu delegieren, sondern sich eigenverantwortlich für den Ausstieg aus der Atomenergie einzusetzen. Unsere Blockaden sind Akte zivilen Ungehorsams. Gesetze und Vorschriften, die den reibungslosen Betrieb des Endlagerbergwerks sicherstellen sollen, werden wir nicht beachten. Wir werden die Zufahrt nicht freiwillig verlassen, weil wir in Anbetracht des atomaren Risikos und der ungelösten Entsorgungsfrage unsere Aktion als legitim und notwendig erachten. Bei polizeilichen Räumungen werden wir besonnen und ohne Gewalt handeln.“

Die Idee ist nicht neu

Obwohl das Marathon-Vorhaben, eine ganzjährige Blockade zu kreieren, nicht unambitioniert und vielleicht auch ein bisschen verrückt klingt, ist die Idee nicht neu. „gor-

leben365“ hat große, erfolgreiche Vorbilder. Im Oktober 2006 startete in Schottland die Namenspatin „Faslane 365“. Faslane – das stand für die Stationierung von mit Atomraketen bestückten U-Booten im gleichnamigen Militärstützpunkt bei Glasgow. Den britischen Friedensaktivisten gelang es, über 240 Blockadegruppen zu mobilisieren, von denen jede jeweils einen Tag lang die Zufahrten zum Stützpunkt blockierte. Jede dieser Gruppen brachte ihr eigenes Thema mit und stellte so die verschiedensten Bezüge zwischen atomarer Bedrohung und alltäglichem Leben her.

Löste etwas aus

Noch bekannter sind die Bus-Boykotte der schwarzen Bevölkerung US-Amerikas. Dort widersetzte sich 1955 eine mutige Frau der Rassentrennung in öffentlichen Verkehrsmitteln und ließ sich auf einem für Weiße „reservierten“ Sitzplatz nieder. Sie löste damit einen 381 Tage währenden Bus-Boykott der schwarzen

Bevölkerung aus, der sich zu einer mächtigen Bürgerrechtsbewegung auswuchs und das Ende der Rassentrennung einläutete.

Die Zeit scheint reif

Diese Beispiele, wie auch die 30jährige Geschichte des Widerstands gegen die Nutzung der Atomenergie zeigen, wie erfolgreich Geduld, Beharrlichkeit und Gewaltfreiheit sein können. An diese Traditionen wollen die InitiatorInnen von „gorleben365“ anknüpfen. Und sieht man sich die öffentlichen Reaktionen und das große Presseecho an, dann scheint die Zeit dafür tatsächlich reif zu sein.

zero im November 2011

Bei der Begleitung der Blockadegruppen machten wir die Erfahrung, dass der Schichtwechsel bereits mit wenigen AktivistInnen erfolgreich behindert werden kann – und der Betreiber des Erkundungsbergwerkes mit der Polizei lieber Löcher in den Zaun schnitten, um den Schichtwechsel zu gewährleisten, als blockierte Tore zu räumen! v.l. Emmo Reize, Lennart Müller.

Foto: PubliXviewinG



Aktionstrainings der KURVE Wustrow im Jahr 2011



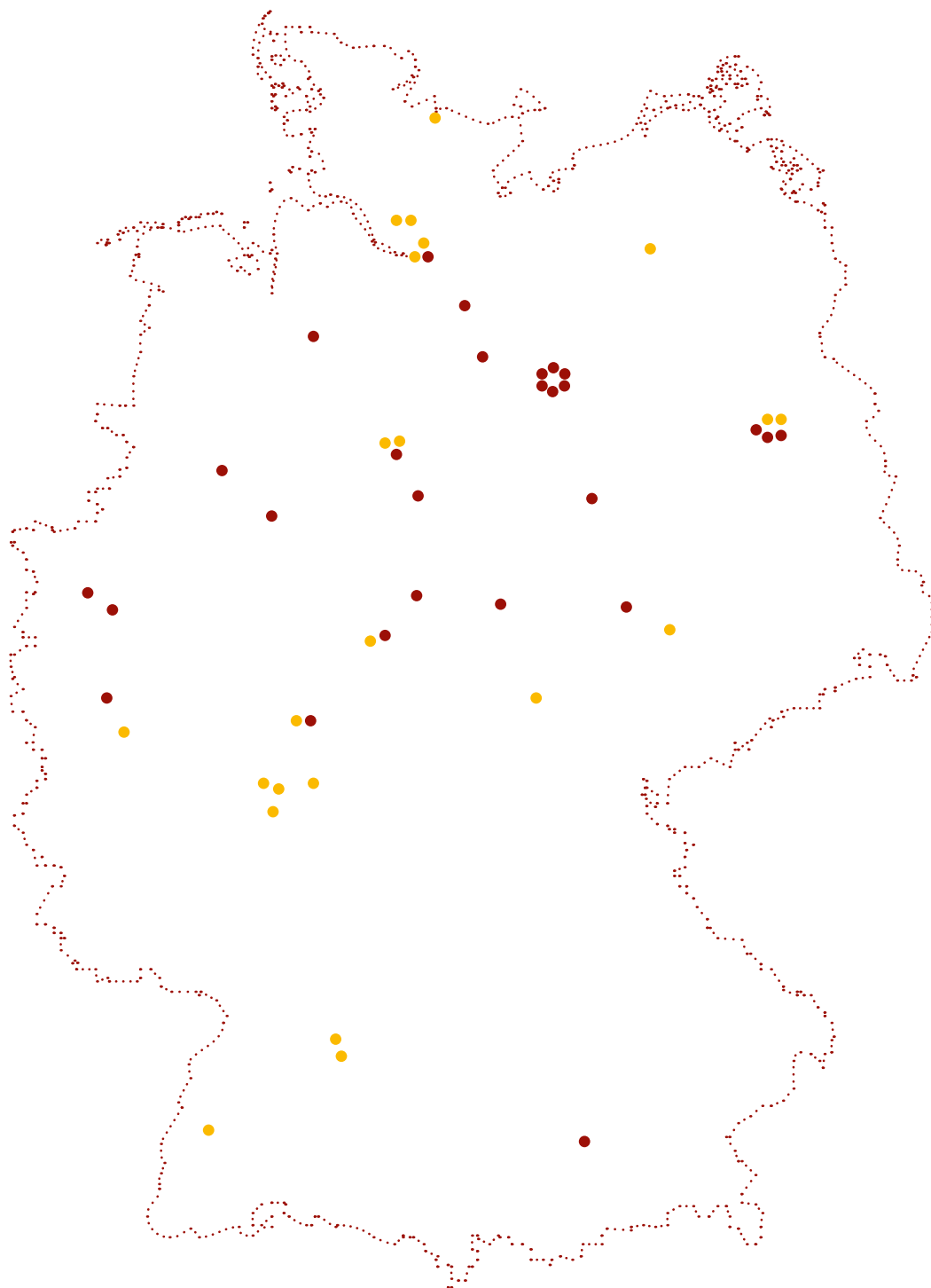
Ein Aktionstraining vor dem Salzstock in Gorleben, mit Jürgen Fahrenkrug, Trainer von X-tausendmal quer (links im Kreis, im blauem T-shirt).

Was sind Trainings in gewaltfreier Aktion?

Du planst eine gewaltfreie Aktion gegen Atomkraft, Rassismus oder Gentechnik? Deine Gruppe sucht nach einer geeigneten Aktionsform für ihr politisches Engagement? Ein Aktionstraining mit erfahrenen TrainerInnen hilft, dir deiner eigenen Möglichkeiten bewusst zu werden und deine eigene Handlungsfähigkeit oder die deiner Gruppe zu stärken. Gerade für unerfahrene AktivistInnen bietet ein Training die Möglichkeit, andere kennenzulernen und durch Rollenspiele Unsicherheiten abzubauen. Ziel ist es, dass alle AktivistInnen – ob erfahren oder unerfahren – sicherer, entschlossener und erfolgreicher in Aktion treten können.

Ein Aktionstraining ist das Richtige, wenn du wissen willst:

- was aktive Gewaltfreiheit bedeutet?
- wie du gewaltfreie Aktionsformen sinnvoll umsetzt?
- was du im Vorfeld bedenken solltest?
- wie du innerhalb der Gruppe schnell gemeinsame Entscheidungen treffen kannst?
- wie du mit Wut und Angst in der Gruppe umgehen kannst?
- was gesetzlich erlaubt und was verboten ist?
- welche gewaltfreien Handlungsmöglichkeiten du bei einer polizeilichen Räumung hast?
- wie du dich vor Verletzungen schützt?
- wie du deeskalierend handeln kannst?
- wie du mit Festnahme, Gewahrsam oder Anzeige umgehen kannst?



Die orangen Punkte der Karte zeigen die Aktionstrainings der KURVE Wustrow, die in Kooperation mit X-tausendmal quer stattfanden. Zwischen Mitte Mai und Anfang Juni 2011 wurden an 23 Terminen in 18 Städten Trainings organisiert. Im Rahmen der „Schlussendlich-Kampagne“ setzte sich X-tausendmal quer nach der Fukushimakatastrophe für die Stilllegung aller AKW's in Deutschland ein. Anwendung fanden die Aktionstrainings auf der großen Blockade des AKW Brokdorf Mitte Juni 2011. „Block Brokdorf“ war eine Protestaktion gegen den Betrieb des Kernkraftwerks Brokdorf nach Pfingsten 2011. Zu den Protesten und der Blockade rief das Aktionsbündnis Block Brokdorf/X-tausendmal quer auf.

Die dunkelroten Punkte zeigen die Aktionstrainings der KURVE Wustrow, die in Kooperation mit X-tausendmal quer zur Vorbereitung von Blockadeaktionen für den Castor 2011 nach Gorleben stattfanden. Die Mitarbeiterin der KURVE Wustrow und Koordinatorin für Aktionstrainings Cheyenne Schulze organisierte von Oktober bis Ende November 27 Aktionstrainings in 20 verschiedenen Orten.

Drei Meter den Abhang runter

Ein Teilnehmer berichtet von seinem Aktionstraining

Mein Aktionstraining fand im Vorfeld des Castor Transportes 2010 statt und wurde von zwei erfahrenen Trainern angeleitet. Die sogenannten Aufwärm- und Lockerungsspiele kamen bei mir nicht so gut an, da ich eher eine politische und kämpferische Einleitung erwartet hatte. Die Einleitung sollte sich im Nachhinein jedoch als sehr wertvoll herausstellen. Darauf folgten Themen wie „Bezugsgruppenbildung“ und die „Kommunikation innerhalb der Gruppe“. Dies half mir später, mich auch in größeren Gruppen bei Aktionen gegen den Castortransport zurechtzufinden.

Der für mich wichtigste Trainingsabschnitt war der Praxisteil. Hier wurde allen TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben, das erworbene theoretische Wissen anzuwenden. Konkrete Rollenspiele halfen mir, mich später in meiner realen Aktion angemessen zu verhalten. Im Training wurde uns vermittelt, wie wir während oder nach der Aktion die Geschehnisse besprechen können. Dies führte später in meiner Aktion zu einer besonderen Verbundenheit und Achtsamkeit gegenüber allen Menschen im Aktionsumfeld. Insbesondere die gewaltfreie Körpersprache, auf die im Training Wert gelegt wurde, half mir in meiner Aktion besonnen zu bleiben und dennoch entschlossen zu handeln. Die praktischen Übungen bewirkten, dass ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl mit allen an der Aktion beteiligten Menschen entstehen konnte.

Besonders der Aspekt des gewaltfreien Widerstands war für mich sehr wichtig und ich fühlte mich nach dem Training wesentlich sicherer im Umgang mit drohender Gewalt. Denn



mir wurden einige „Werkzeuge“ vermittelt, mit denen ich meinen Verzicht auf Gewalt untermauern konnte. Gut, dass wir das entschlossene und gewaltfreie Durchfließen von Polizeiketten geübt hatten. Es zeigte sich als sehr hilfreich, da ich innerhalb meiner eigenen Aktion plötzlich in vorderster Linie mit genau so einer Situation konfrontiert war. Es war mir möglich anhand der Trainingserfahrung die Situation gewaltfrei zu lösen und dabei mein Ziel zu erreichen.

Ein höchst amüsanter Aspekt in der konkreten Situation war der Umstand, dass die Trainer mir im Training vermitteln konnten, dass ich auch nach dem Durchfließen mich im Rücken der Polizei den Beamten zuwenden soll, um weiterhin den Verzicht auf Gewalt zu demonstrieren. Dadurch verlor ich jedoch die Übersicht darüber, was sich nunmehr in meinem Rücken befand. Als ich mich also zurückdrehte, konnte ich vor meinen Füßen keinen Boden mehr erkennen und rutsche, auf meinen Hintern landend, einen drei

Meter tiefen Abhang hinunter, was wiederum bei allen Personen im Umfeld, einschließlich der Polizeibeamten, für Gelächter sorgte. Daraufhin nahm ich beschämt auf einem Sack Stroh Platz. Im weiteren Verlauf der Aktion, überlegte ich mir dann, dass um mich herum wohl die einzigen zwei Polizeibeamten im Landkreis standen, die an diesem Tag herzlich lachen konnten.

Abschließend bleibt mir zu berichten, dass sich meine Teilnahme an einem Aktionstraining sehr gelohnt hat. Sowohl durch die Vermittlung der Inhalte, als auch durch die Stimmung der anderen Beteiligten konnten meine vielen Fragen beantwortet und meine Ängste in Entschlossenheit umgewandelt werden. Ich kann eine Teilnahme an einem Aktionstraining nur empfehlen und möchte sie sogar jedem Menschen, der an einer gewaltfreien Aktion teilnehmen möchte, ans Herz legen. „... es wird ein Lächeln sein, das sie besiegt.“

Torben Klages



Oben: Cheyenne Schulze, Koordinatorin der Aktionstrainings für die KURVE Wustrow.

Foto: PubliXviewinG

Links: Torben Klages, links im Bild, bei einer Fahrradralley rund um den Salzstock in Gorleben. Eine Blockadeaktion im Rahmen von gorleben365.
Foto: PubliXviewinG

Unten: Ob kleine Ankettaktion oder Blockade mit vielen Menschen, hilfreich ist es sich im Vorfeld mit seiner Aktionsform auseinanderzusetzen. Aktionstrainings für gewaltfreie Aktion bieten in jedem Fall eine gute Vorbereitung für eure Ideen und deine Gruppe.



Bildungsarbeit zu Konflikten um Ressourcen und Klimaschutz

Seit Mitte der Neunziger Jahre entsenden wir Friedensfachkräfte und junge Freiwillige in Kooperationsprojekte in den Süden. Immer häufiger stellen wir fest, dass sie in den Partnerländern persönlich betroffen sind von Ressourcenkonflikten, die durch klimatische Veränderungen ausgelöst werden. Sie erleben hautnah die Auswirkungen des Klimawandels und kommen mit einem großen Schatz an Erfahrungen über die Folgen der globalen Erwärmung und den Kampf um Ressourcen zurück.

Diesen Wissensschatz und persönliche Verbindungen in die betroffenen Regionen wollen wir nutzen und hier zu Hause einsetzen. Wie? Durch Bildung und Begegnung! Im Rahmen des Projekts „Konflikte um Ressourcen und Klimawandel!“ wurden vier Schwerpunkte festgelegt, die das gesellschaftliche Bewusstsein erreichen und für einen verantwortlichen Umgang mit Ressourcen sensibilisieren sollen: „Menschen bewegen“, „Welt bewegen“, „Das Klimaschutztheater“ und „Das Rückaustauschprogramm“.

Der Hintergrund: Wir leben in einem

Land des materiellen Reichtums und verbrauchen ungleich mehr Ressourcen als die meisten Menschen auf diesem Planeten. Die drohende Klimakatastrophe mahnt uns zu einem anderen Umgang mit Energie, Wasser und anderen Reichtümern unserer Welt. Wie können wir dazu beitragen, eine Wende im Denken und Handeln junger Menschen zu erreichen? Wie können wir dieser Entwicklung etwas entgegen setzen?

Hier setzt unser Projekt an: Die wertvollen Kenntnisse unserer zurückgekehrten Friedensfachkräfte und Freiwilligen wollen wir nun in die ent-

wicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland einbringen. Wir bieten ihnen dafür eine MultiplikatorInnen-Ausbildung an. So entsteht ein Zusammenschluss von jungen engagierten ExpertInnen, die authentisch ihre individuellen Erfahrungen in Konfliktgebieten mit dem Alltag von SchülerInnen oder Studierenden in Verbindung setzen.

Rückaustauschprogramm 2011: Die ehemaligen weltwärts-Freiwilligen der KURVE Wustrow luden zehn ehemalige KollegenInnen aus ihren Organisationen in Nepal und Indien ins Wendland ein. Zusammen mit sechs Schülern und Schülerinnen des Lüchower Gymnasiums tauschten sie ihre Eindrücke über den Klimawandel aus und berichteten welche Konflikte sie dabei beobachten konnten.



Das Klimaschutztheater ... Laufzeit 2010–2011

Die Theatergruppe der KURVE Wustrow entwickelte ein Stück zum Klimawandel und brachte es zur Aufführung. Die Außerirdischen Borax und Thorix sind auf der Suche nach einem neuen Lebensort, weil eine Klimakatastrophe ihren Planeten unbewohnbar machte und entdecken dabei unsere Erde. Doch mit ihren Sensoren erkennen sie, dass auch die Erde mehr und mehr von Kohlendioxid umhüllt und im Wärmestau zu ersticken droht. Erschrocken von dem, was sie dort zu sehen bekommt, wollen sie die Menschen aufrütteln - doch es ist zum Verzweifeln: jeder hat seine Ausreden und schiebt die Verantwortung auf Andere. So ist Annikas (Alp-) Traum ein Stück mit offenem Ausgang zwischen Bangen und Hoffen: Werden viele kleine Erdlinge mit vielen kleinen Schritten ihren Planeten retten?



2010 – wieder eines der heißesten Jahre seit Beginn der Temperaturmessungen. Doch die 14jährige Annika fragt sich: „Ein paar Grad mehr oder weniger, das soll ein Problem sein?“

Menschen bewegen ... Start 2013

Ist eine MultiplikatorInnen-Ausbildung für entwicklungs- und umweltpolitisch interessierte Menschen, die sich für ein wirksames Engagement für nachhaltiges Wirtschaften und einen gerechten, schonenden Umgang mit Ressourcen einsetzen wollen. So entsteht ein Zusammenschluss von jungen engagierten ExpertInnen, die Bildungsprojekte an Schulen und anderen Orten anbieten können. Das Besondere der Bildungsveranstaltungen ist der Zugang zum Thema Klimawandel und Ressourcenkonflikte durch die persönliche Begegnung mit jungen Menschen, die authentisch ihre individuellen Erfahrungen in Konfliktgebieten mit dem Alltag der von jungen Menschen hier vor Ort in Verbindung setzen: Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun?

Welt bewegen ... Start 2012

Die Seminarreihe „Welt bewegen“ beginnt im März 2012. Die Reihe besteht aus vier Seminaren. Zwischendurch bekommen die TeilnehmerInnen ein Coaching zu ihren konkreten Projekten. Die Gruppe arbeitet zu Themen des Klimaschutzes und ungerechter Verteilung von Ressourcen bzw. zur Zerstörung der Umwelt durch Ressourcenabbau. Die TeilnehmerInnen lernen, erproben und erfahren kreative Möglichkeiten, ihre persönlichen Anliegen in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen. Es geht um direktes politisches Eingreifen durch Kampagnenarbeit, gewaltfreie Aktion, Theater, Streetart und weitere kreative Aktionen als direkte Umsetzung der eigenen Betroffenheit in gewaltfreies Handeln.



Die ehemaligen KURVE-Freiwilligen organisierten den Rücktausch. Hier beim Planungstreffen in Weismain/Oberfranken. Von links oben: Jannik Roll, Fenna La Gro, Veronika Däges, Oriana Kreutzfeld. Von links unten: Magda Klemp, Karoline Borleis, Elena Gerwing und Cheyenne Schulze (Bildungsreferentin der KURVE Wustrow und Projektkoordinatorin). Außerdem gehörten Paula Stürzel, Moritz Werner und Judith Pietreck zum Orgateam.

Die indische Sicht auf Tomaten

Drei Wochen lang beschäftigten wir uns mit Klima- und Ressourcenkonflikten und lernten neue Menschen und Kulturen kennen. Ein Erfahrungsbericht über das Rücktauschprogramm der KURVE Wustrow.

Wie teuer ist das Wasser, das du verbrauchst? Was isst du täglich? Wie oft gibt es bei dir Stromausfall? Was passiert mit dem Müll, den du produzierst? Hat sich das Klima in deinem Ort in den letzten Jahrzehnten verändert? Diese und andere Fragen versuchten wir im Herbst 2011 zusammen mit 10 Indianern, Nepalis und SchülerInnen aus dem Wendland zu beantworten.

Wir sind zehn ehemalige Freiwillige der KURVE Wustrow, die ein Jahr in Indien und Nepal verbracht haben. Wir alle haben dort eine unglaublich

spannende Zeit erlebt, und hatten die Möglichkeit, viele Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Unser Freiwilligendienst wurde durch das „weltwärts“-Programm der Bundesregierung gefördert. Darin ist allerdings kein Rücktausch enthalten. Deshalb haben all die wunderbaren Menschen, die wir dort getroffen haben; unsere KollegInnen, MitbewohnerInnen, SchülerInnen – also alles junge Menschen unseres Alters, keine Chance, etwas Ähnliches wie wir in Deutschland zu erleben.

Wir ehemaligen Freiwilligen wollten

daher den Rücktausch auf die Beine stellen, um einen Anfang zu machen. Mit Cheyenne Schulze, der Koordinatorin für Klimaschutz, hatten wir eine kompetente Ansprechpartnerin bei der KURVE Wustrow. Wir luden 10 junge Leute aus unseren Projekten in Indien und Nepal für drei Wochen nach Deutschland ein und organisierten für 10 Tage im Wendland ein Zusammentreffen mit Lüchower Schülern und Schülerinnen.

In dieser Zeit tauschten wir unsere ganz persönlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen zum Thema Klima

und Ressourcen aus. Wir wollten aber nicht nur Probleme erörtern, sondern uns auch Gedanken zu Lösungen machen und diese ausprobieren. Wir überlegten, was wir tun können, im Kleinen und im Großen, um unser Klima zu schützen und ressourcenschonend zu leben? Das kann für Deutsche zum Beispiel heißen, im Winter keine Tomaten zu essen oder für Inderinnen und Inder, einen Solarkocher zu benutzen oder in Nepal umweltfreundliche Trekkingtouren anzubieten. Zusammen mit unseren asiatischen Gästen wollten wir neue Projekte und Menschen kennenlernen, die Klimaschutz und eine ressourcenschonende Lebensweise bereits in die Tat umsetzen. Wir wollten von ihnen lernen. Dafür waren wir nicht nur im Wendland unterwegs, sondern auch auf Exkursion in Berlin und nutzten einen Ausflug an die Nordsee, das Watt und Windparks kennen zu lernen.

Neben unserem inhaltlichen Schwerpunkt „Ressourcenknappheit“ und „Ressourcenkonflikte“ kam in den drei Wochen auch der interkulturelle Austausch nicht zu kurz. Wir organisierten einen mehrtägigen Aufenthalt der südasiatischen BesucherInnen in Gastfamilien und in Wohngemeinschaften. Wir kochten dort gemeinsam, sangen und tanzten. Wer mehr über diesen Austausch lesen möchte, bekommt Informationen und Bilder im blog unter www.reexchange.wordpress.com

Mit dem Rückaustauschprojekt konnten wir jungen Menschen aus unseren Partnerorganisationen im globalen Süden die Möglichkeit geben, für eine kurze Zeit das zu erfahren was wir erlebt hatten: Lernen durch Begegnung.

Das nächste Rückaustauschprojekt der KURVE Wustrow soll im März 2013 stattfinden. Die im Sommer 2011 zurückgekehrten Freiwilligen arbeiten schon intensiv daran. Die Idee ist, junge Menschen aus dem Balkan einzuladen, um sich mit theaterpädagogischen Methoden brennenden Themen wie zum Beispiel Migration in Europa zu nähern.



Tag der Begegnung im Lüchower Gymnasium: Die Schüler und Schülerinnen der 9. Klasse mit ihren Gästen aus Indien und Nepal. Lehrer Winfried Waldeck unterstützte den Gedankenaustausch und lud in die Bibliothek des Lüchower Gymnasiums ein.



Ausflug und Aufstieg zum Windrad. Dieter Schaarschmidt (unten Mitte) erläutert wie es gelungen ist die Region Wendland zu 100 % mit Strom aus Erneuerbaren Energie zu versorgen. Für eine 100 % Versorgung mit Erneuerbaren im Bereich Kraftstoff und Wärme ist es noch ein langer Weg.

In der Welt freiwillig aktiv

Nachdem die Entsendung von jugendlichen Freiwilligen bis zum Jahr 2006 in eine Vielzahl von Ländern erfolgte, beschränken wir uns seit dem auf 3 Regionen und haben Partner auf dem westlichen Balkan, im Nahen Osten und in Süd-Asien. Obwohl unsere Partnerorganisationen auch in Nepal, Palästina und Sri Lanka zu Hause sind, können wir im Moment nur nach Mazedonien und Indien entsenden – Gründe hierfür sind sowohl die Visa- als auch die Sicherheitsbeschränkungen.

Freiwilligendienst in Mazedonien

Wir stellen unsere langjährige Partnerorganisation LOJA in Mazedonien vor, wohin wir seit 2004 junge Freiwillige entsenden und wo seit 2002 Friedensfachkräfte der KURVE Wustrow tätig sind.

LOJA, das Zentrum für Balkan-kooperation, ist eine Nichtregierungsorganisation in Tetovo im Nordwesten Mazedoniens, die sich 2000 nach dem Balkankrieg gegründet hat. LOJA, bedeutet auf Albanisch „Spiel“ und begann 1999 mit einem Theaterprojekt, in dem so brisante Themen wie Vergewaltigung und Folter im Zuge der Balkankriege zur Sprache kamen. Zugleich produzierte die Organisation eigene Stücke und Filme zur Unterhaltung von Kindern in den Flüchtlingslagern.

Ihre Arbeit unterteilt sich mittlerweile in zwei Bereiche: multi-ethnische Jugendbildungsarbeit und Kulturarbeit. Im kulturellen Bereich bietet LOJA beispielsweise Veranstaltungen und Kurse zu Film und Fotografie an, erstellt Ausstellungen und organisiert Theaterprojekte mit LaienschauspielerInnen verschiedener ethnischer Gruppen. Die Bildungsarbeit richtet sich vor allem an Lehramtsstudenten und Schüler, die die Grundzüge von Kommunikation und Konfliktmanagement vermittelt bekommen.

Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, das Miteinander verschiedener Gruppen zu fördern und im Rahmen von Veranstaltungen Raum für Begegnung zu bieten. Das Besondere an LOJA ist, dass hier sowohl Menschen mit albanischem als auch mit mazedonischem Hintergrund zusammenarbeiten und die Kooperation zwischen den beiden größten

ethnischen Gruppen in Mazedonien damit vorgelebt wird – eine Seltenheit in diesem Land. www.cbcloja.org
Kai Kuchenbecker reiste im August 2011 für seinen einjährigen Freiwilligendienst nach Tetovo und beschreibt folgende Situation:

„Ich denke, es ist unbeschreiblich viel was ich aus diesem Jahr mitnehme. Als erstes fällt mir das Wort „Selbstständigkeit“ ein. Auch wenn es vielleicht etwas naiv klingt, aber bisher habe ich mein ganzes Leben in Familienstrukturen gelebt, die doch mehr Einfluss auf meinen Alltag hatten, als ich selber wahrgenommen habe und auch wahrhaben wollte. Die erste Zeit wusste ich einfach nicht wohin mit meiner Zeit. Inzwischen habe ich mehr Anbindung und auch mehr Aktivitäten. Ich sehe mich im Moment in einem großen Wachstumsprozess und in einem Prozess des Verstehens, der gefühlt nie enden wird.“

Tetovo: Eine Aufführung unserer Partnerorganisation LOJA - mit Akrobatik und Gesichter bemalen für Kinder. Foto: Kai Kuchenbecker



Freiwilligendienst bedeutet ...

... neue Erfahrungen machen, über sich selbst hinaus wachsen, ein Stück Selbständigkeit erlangen, Lernen durch gemeinsame Tätigkeiten, zu einer Verbindung beitragen zwischen Norden und Süden oder Osten und Westen, die Verbindung durch den persönlichen Bezug deutlich spürbar und konkret machen und einen Beitrag zu einer gerechteren und solidarischeren Welt leisten.

Freiwilligendienst mit der KURVE Wustrow bedeutet Friedensdienst – Friedensdienst braucht viele Gesichter ...

Freiwilligendienst in Indien

Inzwischen kooperieren wir in Indien mit elf Partnerorganisationen und bieten bis zu 19 Freiwilligenplätze an. Drei Partner kamen im Jahr 2011 neu hinzu:



Sandra Campe, Koordinatorin des Freiwilligendienstes, 2. oben links, mit den weltwärts-Freiwilligen beim Zwischenseminar in Indien

JATAN – A mission for organic farming“ setzt sich für ökologische und gentechnikfreie Landwirtschaft ein. Schwerpunktregion ist der Bundesstaat Gujarat, nördlich von Mumbai, im Westen des Landes. Die politische Lobbyarbeit findet auch darüber hinaus statt. Der Kontakt zu den lokalen Landwirten und Landwirtinnen spielt dabei eine große Rolle.

„BARLI - Development Institute For

Rural Women“ hat seinen Sitz in Indore/Madhya Pradesh und bietet Frauen aus den ländlichen Gebieten des Bundesstaates eine halbjährige Ausbildungsmöglichkeit, um ihre Subsistenz zu fördern.

„CHIRAG – Central Himalayan Rural Action Group“ ist nördlich von Delhi im Bundesstaat Uttarakhnad aktiv. In 6 Regionen wird zu den Themen Gesundheit, Jugend, Existenzgrundlagen und Management natürlicher

Ressourcen gearbeitet.

Viele indische Partnerorganisationen haben ihren Ursprung in der gewaltfreien Tradition Mahatma Gandhis. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Bildungsarbeit, z. B. in Schulen für Kinder aus mittellosen Familien oder speziell für Mädchen; im Bereich Frauenrechte und Gesundheitsbildung; in der ländlichen Entwicklung und in der Ökologie.

Seit 2008 entsendet KURVE Wustrow als eine von 250 Entsendeorganisationen mit dem Programm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nach Indien, Mazedonien und Nepal. www.weltwaerts.de

weltwärts

Der Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Seit 2004 ist die Entsendung der KURVE Wustrow mit dem quifd Gütesiegel für Qualität in Freiwilligendiensten ausgezeichnet.

Namaste und Salam Alaykum

Sarah Schumacher, Mitarbeiterin der KURVE Wustrow, reiste in die bedeutende Universitäts- und Industriestadt Vadodara im Westen Indiens. Sie war auf der Suche nach neuen Partnerorganisationen, die mit der KURVE Wustrow zusammenarbeiten wollen. In Vadodara traf sie Frauenrechtlerinnen, deren Arbeit und Organisation ihr Interesse weckte. Werden deutsche Jugendliche als weltwärts-Freiwillige hierhin entsendet werden können? Eine Recherchetour mit Reisebericht.

Die Frauenorganisation Sahiyar hat uns in einem Nobelhotel im pulsierenden Stadtzentrum Vadodaras untergebracht. Ich spüre die krassen Gegensätze Indiens schnell und unmittelbar. Ich komme mir vor wie in einem pompösen Luxushotel in München, wären da nicht die Geräusche des kleinen Hindutempels unten an der Straße, rhythmische Schellen, Trommeln und Gesänge, dazwischen das Motorengeknatter und Geheule der unzähligen Rikshas, Rufe barfüßiger Händler, drachenbauende Kinder, irgendwann dazwischen der ausgedehnte Adhanruf des Muezzin ...

Vadodara ist geprägt von koexistierenden Gruppen von Hindus und Muslimen. Als ahnungslose Besucherin merke ich nichts von den Spannungen, die sich 2002 in gewaltvollen Übergriffen extremer Hindus auf Muslime entluden und rund 2000 Menschen das Leben kosteten. Vadodara, die Geburtsstadt Gandhis, war eines der Zentren der Ausschreitungen. Etwas mehr Einblick konnte ich gestern erhalten.

Ich bin mit zwei Mitarbeiterinnen der Frauenorganisation Sahiyar durch eine muslimische Slumsiedlung gegangen und habe ihnen bei ihrer Arbeit über die Schulter



Demonstration unserer indischen Partnerorganisation Sahiyar.

geschaut. Sie arbeiten mit muslimischen und hinduistischen Gemeinden, machen Angebote für Frauen, Jugendliche und Kinder beider Viertel, die sonst eher getrennt leben. Ihre Arbeit ist auf Begegnung und Versöhnung ausgerichtet. Und sie unterstützen die Leute darin im alltäglichen Leben besser klar zu kommen.

Die Riksha hält direkt vor dem Tomatenstand einer Frau, die gut doppelt so wuchtig ist wie ich. Sie hat bei Sahiyar ein mehrmonatiges Training zum „barefoot lawyer“, eine Art Laien-Rechtsanwältin, gemacht. Sie unterstützt mit Hilfe von Sahiyar die Leute aus ihrem Viertel bei Schwierigkeiten mit Behörden, bei Konflikten untereinander und bei der Selbstorganisation der Gemeinde.

Nach ein paar freundlichen Worten gehen wir weiter in die Siedlung hinein mit ihren Gängen und Gassen. Die beiden Mitarbeiterinnen von Sa-

hiyar, mit denen ich unterwegs bin, kennen fast alle Leute hier, schauen in ihre Häuser und Lädchen und grüßen sie. Irgendwann treffen wir eine ältere Frau, die gerade nach Hause kommt. Als wir durch die Tür treten, war ich mir erst nicht sicher, ob der Raum mit der Grundfläche von anderthalb Matratzen, ihr Zuhause oder ein Minicafé ist. Erst mit der Zeit, als sie Dokumente aus dem Schrank nimmt und uns Wasser aus einem großen Blechkrug anbietet, wird mir klar, dass das ihr Zuhause ist. Die meisten Häuser hier haben diese Größe und oft wohnt eine kinderreiche Familie darin.

Später erklärt mir Makan von Sahiyar, dass der Sohn der Frau des Terrorismus verdächtigt wird und sie gerichtlich versucht, etwas für ihn zu tun. Die Frau erzählt, dass die indische Regierung viele Gesetze verabschiedet, die teilweise auch sehr hilfreich für benachteiligte Bevölkerungsgruppen seien, wie z.B.

für die Witwen, denen nach den Ausschreitungen in 2002 eine kleine Rente zusteht. Die bürokratischen Hürden seien aber für die meisten Betroffenen fast unüberwindbar. An dieser Stelle versucht Sahiyar eine Brücke zu schlagen und ermöglicht Rechtsberatung, Aufklärungsarbeit und Unterstützung bei der Selbstorganisation.

Ich bin sehr beeindruckt, was diese Gruppe junger Frauen mit hinduistischem und muslimischem Hintergrund auf die Beine stellt und wie selbstsicher und professionell die beiden Sozialarbeiterinnen wirken: wenn sie durch die Gänge zwischen den Häusern gehen, wenn sie mit den Leuten reden oder beim Rupfen der Hühner zuschauen und wenn sie den Hunden ausweichen, die mehr kahle Stellen als Fell haben und dabei über die neue Mode der Ziegen des Viertels lachen, denn sie tragen Hemden!

Die Organisation SAHIYAR ist nach der Recherche von Sarah Schuhmacher tatsächlich neue Partnerorganisation der KURVE Wustrow geworden. Mareike Stürenburg beendete im August 2011 ihren einjährigen Freiwilligendienst bei der Frauenorganisation. „Ich bin mit dem Sahiyar-Team sehr gut zusammengewachsen und ich fühle mich als fester Bestandteil – auch wenn ich das ja eigentlich gar nicht bin. Mir wurde auch oft gesagt, dass ich jetzt ‚eine von ihnen‘ sei. Ich glaube, ich habe mich in vielen Punkten ganz gut angepasst, ohne dabei mich selbst, also gewisse grundlegende Ideen zu verlieren. Wie zum Beispiel die Idee von persönlicher Freiheit, die hier in Indien häufig als Egoismus betrachtet wird.“ Aus dem Abschlussbericht von Mareike Stürenburg.

Bildungsarbeit für junge Freiwillige

Weltwärts-Freiwilligenprogramm (ww)

Die KURVE Wustrow bietet die ganze Bandbreite von Begleitseminaren für den Freiwilligendienst an: Orientierungsseminare, Ausreisekurse, Zwischenseminare, Rückkehrseminare

Europäischer Freiwilligendienst (EVS)

Seit Beginn des Programms 1996 ist die KURVE Wustrow Bildungsträger für den Europäischen Freiwilligendienst. Die AnleiterInnen, die sogenannten TeamerInnen, arbeiten zum Teil seit vielen Jahren mit der KURVE Wustrow zusammen. Diese Kontinuität spiegelt sich in den Seminaren positiv wider.

Fortbildungen in Kooperation mit der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF)

Die KURVE Wustrow bietet seit 2009 Fortbildungen für TrainerInnen und MitarbeiterInnen von Entsendeorganisationen an.

Qualifizierung: MultiplikatorIn für Globales Lernen

Gemeinsam mit anderen Organisationen, die sich im evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (eFeF) zusammen geschlossen haben, richtet die KURVE Wustrow eine Qualifizierung für ehemalige Freiwillige aus. Mit 4 wählbaren inhaltlichen und methodischen Seminaren und einem selbst durchgeführten kleinen Projekt, qualifizieren sich die RückkehrerInnen. Sie lernen ihre Erfahrungen, die sie während des Freiwilligendienstes sammelten, aufzuarbeiten, um andere daran teilhaben zu lassen, z. B. in Workshops, in kreativen Aktionen oder in der Vernetzung von Initiativen.

Veranstaltungen der KURVE Wustrow – Zusammenfassung aller Seminartage für Freiwillige im Jahr 2011

Weltwärts Freiwilligenprogramm (ww): 29 (2010), 30 (2011)

Europäischer Freiwilligendienst (EVS): 63 (2010), 59 (2011)

Fit für Freiwillige (KeF): 6 (2010), 6 (2011)

Qualifizierung: MultiplikatorIn für Globales Lernen (eFeF): 6 (2010), 6 (2011)

Gesamt: 101 Seminartage im Jahr 2011



Die weltwärts-Freiwilligen der KURVE Wustrow, die im August 2011 aus Indien und Mazedonien wiedergekehrt sind.

Ein Anruf aus dem Sudan

Bei der Organisation unserer Trainings und Seminare und bei der Entwicklung von Curricula geht es uns stets um die Wirkung unserer Angebote. Kontinuierliche Evaluationen sollen die Qualität der Angebote sicherstellen. Wie umfassend die Wirkung sein kann, wird manchmal erst durch ein persönliches Feedback von Teilnehmenden deutlich.

Anfang des Jahres 2012 meldete sich Daari N., ein sudanesischer Teilnehmer aus dem Training des Vorjahres bei uns. Er wollte dem Team der KURVE Wustrow und den TrainerInnen seinen Dank aussprechen für alles was er beim Internationalen Training „Gewaltfreiheit im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikt“ 2011 lernen konnte. Gleichzeitig berichtete er uns von einem gewaltsamen Übergriff auf ihn durch Sicherheitskräfte seines Landes und von gewalttätigen Verhören. Im Anschluss an das Internationale Training hatte er sich mit Hilfe des Erlernten bereits intensiv auf Bedrohungssituationen vorbereitet und Sicherheitsnetzwerke für sich und weitere MitstreiterInnen aufgebaut. Während der Verhöre konnte er Stra-

tegien nutzen, die er in der KURVE Wustrow gelernt hatte und versuchte nach seiner Freilassung für sich und die Mitbetroffenen zu sorgen, damit sie nicht an dem Erlebtem zerbrechen.

Daari N. beschrieb in einem Nachsorgetelefonat mit einem der Trainer, welche Methoden der Gewaltfreiheit, des Sicherheitsmanagements und der Traumaaarbeit er anwenden konnte: „*Ich habe meinen Kopf nicht gesenkt, sondern hochgeschaut. Ich wollte zeigen, dass ich ein Mensch bin und zu dem stehe, was ich tue. Ich habe versucht meine Meinung friedlich und ohne Verletzung meines Gegenübers zu äußern. Die Sicherheitsbeamten, die mich bewacht, verhört und gefoltert haben, sah ich*

immer als Menschen. Ich sagte mir immer wieder, ich habe nichts Falsches getan und ich habe niemanden verletzt und werde niemandem etwas antun. Ich habe mich nicht brechen lassen.“

Daari's eindrückliche Schilderung des Erlebten macht deutlich, was das Internationale Training und die Fachseminare der KURVE Wustrow leisten: Sie sind praxistauglich und bestärken.

Mai Shutta, Aktivistin aus dem Sudan, ist wie ihr Kollege Daari N. immer wieder unrechtmäßig inhaftiert und Repressalien ausgesetzt. Hier beim Internationalen Training in der KURVE Wustrow.

Eine Patenschaft übernehmen

Um die Teilnahme von Menschen aus grassroots-Organisationen aus Afrika und Asien zu ermöglichen, brauchen wir Ihre finanzielle Unterstützung. Mit Ihrer Spende können Sie die Teilnahme von engagierten Menschen ermöglichen. Entweder durch die Finanzierung der Teilnahmekosten in Höhe von 1250 Euro oder durch die Übernahme der Reisekosten in Höhe von 700 Euro. Es können auch Teilbeträge übernommen werden.

Mehr Informationen gibt es bei Andra Ohloff unter training@kurvewustrow.org



Die internationale Trainingsarbeit



Die internationale Trainingsarbeit der KURVE Wustrow richtet sich an engagierte Frauen und Männer weltweit, die in ihren Heimat – oder Einsatzländern – gesellschaftliche Veränderungen anstoßen wollen. In den Trainings in der KURVE Wustrow werden sie befähigt Projekte und Initiativen mit den Methoden und Ansätzen der Gewaltfreiheit umzusetzen.

Die Bildungsarbeit für Gewaltfreiheit ist ein Schwerpunkt seit der Gründung der KURVE Wustrow. Die Wurzeln unserer Arbeit entstammen der gewaltfreien direkten Aktion, dem Zivilen Ungehorsam und der Überzeugung, dass das systematische Verbreiten von Methoden und Handlungsansätzen gesellschaftliche Veränderungen herbeiführen kann.

Bildungsarbeit International – Die Seminarangebote der KURVE Wustrow 2011

Internationales Training für „Gewaltfreiheit im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikt“ / International Training „Nonviolence in the Context of War or Armed Conflict“.

19. Juni bis 7. Juli 2011. 10 Frauen und 9 Männer. Trainerinnen und Trainer: Stella Tamang, Spino Fante, Peter Steudtner

Fachseminare: Practitioner Trainings for nonviolent Conflict transformation: Project Management for Peace Work – Planning, Monitoring and Evaluating.

19.–23. September 2011. 7 Frauen und 7 Männer. Trainer: Jochen Neumann

Gender-sensitive Planning in Conflict Transformation and Peacebuilding.

26.–30. September 2011. 4 Frauen und 8 Männer. Trainerin und Trainer: Heide Trommer, Jonah Gokova

Security Management for Peace Work in Conflict Zones.

3.–7. Oktober 2011. 2 Frauen und 5 Männer. Trainerin: Tanya Spencer, Anja Petz

Counselling in Trauma and Stress for Peace Work in Conflict Zones.

10.–14. Oktober 2011. 2 Frauen und 5 Männer. Trainerin und Trainer: Ruth Mischnick, Peter Steudtner

Managing Organisational Change in Non-Governmental Organisations.

24.–27. Oktober 2011. 3 Frauen und 2 Männer. Trainer: Andreas Knoth, Trainee: Josephine Ulrich

Do no harm – Applicator Training & Movement Action Plan für Sri Lankische TeilnehmerInnen

7.–24. Dezember 2011. 10 Frauen und 12 Männer. Trainerin und Trainer: Karen Johnne, Wolfgang Heinrich, Jochen Neumann, Karl-Heinz Bittl

Do no harm – Modulkurs „Projektmanagement im Konfliktkontext. Praxisorientierte Weiterbildung in Vorbereitung und Projekteinsatz“

3 Module ab 28. November 2011. 2 Frauen und 2 Männer. Trainer und Trainerin: Wolfgang Heinrich, Jochen Neumann, Karen Johnne

Do no harm – Applicator Training

5.–11. Januar 2011. 4 Frauen und 2 Männer. Trainer: Wolfgang Heinrich, Karen Johnne

Coaching für EIRENE ZFD Fachkräfte in „Do no harm“

11.–13. Juli 2011. Coaching für eine Fachkraft und eine Ressource-Person. Trainerin: Karen Johnne

Konfliktbearbeitung vertiefen – Unsere Fachseminare

Die Fachseminarreihe baut inhaltlich und methodisch auf das Internationale Training „Nonviolence in the Context of War or Armed Conflict“ auf. Sie konnte im Jahr 2011 weiter ausgebaut werden.

Wir haben nicht nur zahlenmäßig ein Fachseminar mehr angeboten, sondern auch zwei neue Themengebiete integriert: „Gender-sensitive Planning“ und „Dealing with Trauma and Stress“. Die neuen Angebote bedienen konkrete Anforderungen der internationalen Friedensarbeit und des Zivilen Friedensdienstes. Zum einen weil Gender-Sensibilität bei der Projektentwicklung und -umsetzung eine Kernkompetenz ist. Zum anderen, weil wir aus der Zusammenarbeit mit unseren ZFD-Fachkräften, Counterparts und den Partnerorganisationen wissen, dass der Umgang mit Trauma und Stress ein wesentliches Instrument für die Sicherstellung des seelischen Wohlergehens der MitarbeiterInnen in der praktischen Arbeit ist. Auch im Jahr 2012 werden wir neue Inhalte in die Reihe integrieren und sind gespannt auf die Resonanz von den Friedensfachdiensten und aus den Partnerländern. So ist beispielsweise für den Herbst ein Training im Bereich „Movement Action Plan“ angedacht.



Während eines Fachseminars in der KURVE Wustrow

Coachings und individuelle Trainingskonzepte

Neben den regelmäßig angebotenen Formaten können wir auch flexibel auf unterschiedliche Anfragen reagieren. Deshalb haben wir 2011 auch Coachings im Bereich „Do no

harm“ angeboten und ein „Do no harm“ und „Movement Action Plan“ Training für Fachkräfte aus Sri Lanka im Rahmen des Capacitybuilding-Schwerpunktes unseres ZFD-Projektes in Sri Lanka entwickelt.

Trainingsvermittlung und die Kooperation mit dem TK Windrose

Anfragen, die nicht in unsere Themenbereiche passen, vermitteln wir an die TrainerInnen des Trainingskollektives Windrose weiter. Das Trainingskollektiv gründete sich vor 15 Jahren in der KURVE Wustrow und entwickelte sich zu einem selbstverwalteten Zusammenschluss von Trainerinnen und Trainern für gewaltfreies Handeln. Im Jahr 2011 feierte das Kollektiv sein 15 jähriges Bestehen. Die KURVE Wustrow gratuliert zum Geburtstag und wünscht viel Erfolg und Kraft für die nächsten Jahre.



Durch den gemeinsam gestalteten Alltag wird auch der inhaltliche Austausch in den Seminaren intensiver.

Qualitätssicherung und Wirkungsanalyse

Bei der Neu- und Weiterentwicklung der Curricula leiten uns Fragen nach der Anwendbarkeit unserer Seminarinhalte. Denn unsere Trainings gehen über theoretische Ansätze hinaus und sollen Handlungsgrundlagen für die Praxis sein.



Seminararbeit im Garten der KURVE Wustrow

Unsere methodischen Grundlagen sind handlungsorientiert, praxisorientiert, teilnehmerorientiert und erfahrungsorientiert. Außerdem wird die Trainingsarbeit durch den methodischen Dreiklang von Erfahrung – Analyse – Synthese bestimmt.

Nach jedem Training evaluieren wir die unmittelbar erzielte Wirkung: was die Teilnehmenden gelernt haben, wie sie die Anwendbarkeit der Inhalte empfanden, welche Hilfestellungen das Lernen förderte und welche sich die Teilnehmenden noch gewünscht hätten.

Rückkopplungen

Entsprechend unserer Möglichkeiten versuchen wir auch weit nach dem Training Feedbacks einzuholen, siehe Bericht „Ein Anruf aus dem Sudan“. Denn erst die Prüfung mit der

Realität kann zeigen, welche Trainingsinhalte tatsächlich angewendet werden konnten und welche nicht so gut passen. Die Anwendbarkeit begründet sich jedoch nicht nur in den Trainingsinhalten und der methodischen Umsetzung. Sie ist auch von

Begleitumständen abhängig, wie zum Beispiel die Situation am Arbeitsort, die politische Lage und die zeitlichen Kapazitäten der Person, die die neuen Methoden einbringen möchte.

Ein Ausblick

Unser Ziel für 2012 ist eine Gesamtauswertung des Internationalen Trainings und der Fachseminare durch Befragung von ehemaligen Teilnehmenden. Gern würden wir in die Evaluation auch deren Organisationen mit einbeziehen, die ihre MitarbeiterInnen in die Trainings entsandt haben. Geplant sind weiterhin die Auswertung der Curricula, der Methodik und der Programme. Wir wollen herausfinden, welche Bestandteile der Trainings bereits gut funktionieren und in welchen Bereichen wir uns noch verbessern können. Doch eins lässt sich heute schon sagen: Unsere Trainings zeigen Wirkung!



TeilnehmerInnen des Internationalen Trainings

Streitschlichtung an Schulen im Westjordanland – Film ab!

Im Laufe eines Projektes des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) werden unzählige Aktivitäten durchgeführt, Berichte verfasst, E-Mails ausgetauscht und Evaluationen durchgeführt. Aber bewegte Bilder? Fehlanzeige. Die gibt es kaum. Doch in diesem Jahr gelang es durch einen Kurzfilm, das „Peer Mediation“ Projekt in Ramallah lebendig werden zu lassen.

Welche Personen sollen darin vorkommen? Welche Bilder gezeigt werden? Was lösen diese aus? Das Medium Film bietet unendlich viele Möglichkeiten. Schnell wurde uns klar, dass es für solch einen Film einen genauen Fokus bedarf: Wir wollten den Zivilen Friedensdienst anhand eines Projektes exemplarisch darstellen. In Gesprächen zwischen den MitarbeiterInnen der KURVE Wustrow und den FilmmacherInnen der Kooperative Berlin wurde klar, worum es gehen soll: ALLE Beteiligten des Projektes sollten zu Wort kommen, um ihre Arbeit greifbar und fühlbar zu machen. Eine ambitionierte Aufgabe. Bald darauf flog das dreiköpfige Filmteam nach Ramallah und Bethlehem in Palästina. Sie standen vor der Herausforderung, in kurzer Zeit Interviews zu führen, Bilder der Umgebung

einzufangen und die Stimmung der Beteiligten wiederzugeben.

Ihre Augen leuchten



Wenn die Streitschlichterinnen Ranin Mohammad und Walaa Nour erzählen, scheint dies zu gelingen. Sie tragen orangefarbene Streitschlichter-Westen über ihren Kleidern und eine von den beiden auch eine weiße Kopfbedeckung. Wir sehen sie in ihrem Schulalltag, während einer Tanzaufführung und mit anderen Schlichterinnen in einer Übungssituation. Ihre Augen leuchten, wenn



sie davon sprechen, was ihnen die neuen Ansätze zur Streitschlichtung bedeuten und wie sie sie auch in ihrem Alltag zu Hause anwenden und Konflikte austragen lernen: „Es gab immer einen Gewinner und einen Verlierer. Aber durch Mediation erreichen wir win-win-Lösungen. Wir bringen die Streitenden zusammen in einen Raum, ohne eine vorgefertigte Lösung. Wir unterstützen sie dabei, gemeinsam eine eigene Lösung zu finden“, erläutert Ranin. Walaa ergänzt: „Ich habe auch gelernt, dass es im Prozess der Konfliktbearbeitung wichtig ist, dass beide Seiten die Regeln akzeptieren und nicht nur eine.“

Besondere Situation in Palästina

Wenn die Lehrerin Waafa Awad über die Veränderungen in ihrer täglichen Arbeit mit



den Kindern spricht, wird deutlich, welcher Fortschritt durch die Trainingsarbeit erreicht werden kann: „Die Gewalt, die ein Schüler oder eine Schülerin an der Schule erlebt, begegnet ihnen auch auf der Straße und sogar zu Hause. Mit Blick auf die politische Situation des palästinensischen Volkes, sind Schulen ein kleiner Ausschnitt der Gesamtsituation. Gewalt ist daher eine Herausforderung, die das ganze Leben der Kinder prägt. Darum spielt die Mediation eine so herausragende Rol-

WI'AM

Mit Gewaltfreiheit wird in Palästina oft passives Erleiden verbunden. Gewaltfreiheit als Möglichkeit der aktiven und konstruktiven Auseinandersetzung ist wenig bekannt. Die Organisation WI'AM in Bethlehem setzt sich seit ihrer Gründung 1995 dafür ein. Eine Friedensfachkraft unterstützt WI'AM dabei in der Westbank MultiplikatorInnen aufzubauen, die für Gewaltfreiheit als politische Strategie werben. Sie setzen sich kritisch auseinander mit Erfahrungen aus dem In- und Ausland und organisieren öffentliche Veranstaltungen zum Thema. Sie entwerfen Poster und Faltblätter und machen Lobby- und Pressearbeit.

Partnerorganisation: Palestinian Conflict Resolution Center – WI'AM

Titel: Öffentlichkeit für Gewaltfreiheit

Laufzeit: 2011–2013

Friedensfachkraft: Thimna Bunte

Union of Palestinian Women's Committees

Die Union of Palestinian Women's Committees setzt sich seit 1980 für die Gleichberechtigung von Frauen sowie für eine progressive und demokratische Gesellschaft und das Ende der israelischen Besatzung ein. Von 2003 bis 2008 unterstützte eine Friedensfachkraft die Partnerorganisationen dabei, TrainerInnen in Konflikttransformation auszubilden. Die Seminare gaben vor allem Frauen praktische Fähigkeiten an die Hand, wie sie mit Konflikten in ihrem Lebensumfeld konstruktiv umgehen und ihre Handlungsspielräume vergrößern können. Gemeinsam mit diesen TrainerInnen wird nun ein Weiterbildungsprogramm für KindergärtnerInnen entwickelt, das Prinzipien und Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung schon in der Vorschulzeit verankern soll.

Partnerorganisation: Union of Palestinian Women's Committees (UPWC)

Titel: Konflikttransformation im Kindergarten

Laufzeit: 2010–2012

Friedensfachkraft: Kerstin Gollembiewski



Hans-Jörg Friedrich, Sprecher der ZFD-Organisationen, blickt auf das Ganze: „Mir hat

einer unserer Partner im Ausland mal gesagt ‚Deutschland sollte sich nicht für den Frieden in der ganzen Welt verantwortlich fühlen, das wäre eine Überforderung‘ und da hat er recht. Dem ZFD geht es um die Unterstützung der einheimischen Strukturen und Partner und nicht um die Idee schnelle Eingreiftruppen zu schicken.“ Nach dem zehnminütigen Film wird deutlich: Ein Projekt des Zivilen Friedensdienstes hat viele Dimensionen, vielleicht verwirrend viele. Doch letztlich geht es immer um den Ausgangspunkt aller Anstrengungen. Für Ranin und Walaa ist dieser klar.

le für palästinensische Schüler und Schülerinnen.“



Nadeem Sami, Friedensfachkraft und in der Lehrgewerkschaft GUPT für das Pro-

jekt zuständig, spricht über die hohe Arbeitsbelastung der Lehrerinnen: „Sie haben viel zu unterrichten und werden nicht freigestellt für die eigene Teilnahme an dem Mediationsprojekt und für die Ausbildung der SchülerInnen.“

Hier sieht er die wichtigste Aufgabe des Projektes:

„Wir müssen dafür sorgen, dass die Lernumgebung für die Schüler reichhaltig, sicher und friedlich ist, so dass es den Schülern physisch und psychisch gut geht. Ich denke, dass dieses Projekt sehr dazu beiträgt, die Gewalt auf ein Minimum zu reduzieren.“



Wie viele Schrauben in einem solchen großen Räderwerk wie dem Zivilen Fried-

ensdienst ineinandergreifen, wird letztlich deutlich, wenn Stimmen aus Deutschland zu Wort kommen. So beschreibt der Geschäftsführer und Projektentwickler der KURVE Wustrow Jochen Neumann den Projektansatz: „Wir wenden uns mit dem Streitschlichterprojekt an Menschen, die in der LehrerInnenausbildung sind und die wiederum jüngere Menschen erreichen und dadurch an die nächste Generation Erfahrungen weitergeben. So dass es mit gewaltfreier Konfliktbearbeitung auch eine Perspektive in ihrem Alltag gibt, aber vielleicht auch in dem Konflikt mit Israel.“



Was es hingegen bedeutet, als deutsche Friedensfachkraft in Ramallah tätig zu

sein, beschreibt Almut Hoffmann in einer kritischen Selbstbetrachtung: „Manchmal ist es ein diffuses Gefühl an etwas ‚Gutem‘ mitzuwirken, ohne letztlich Gewissheit über die getane Arbeit zu haben“.

Häufige Gewalt

Der palästinensische Bildungsminister Mohammad Abu Zeid beleuchtet das Umfeld der StreitschlichterInnen und berichtet über die häufige Gewalt an Schulen in der Westbank.

Die DVD zum Film ist in der KURVE Wustrow kostenlos erhältlich.

General Union of Palestinian Teachers

Die General Union of Palestinian Teachers ist als palästinensische Lehrgewerkschaft 1969 gegründet worden und hat ihren Sitz in Ramallah (Westjordanland). Seit 2004 bietet sie Fortbildungskurse für LehrerInnen in Friedenserziehung und Peer Mediation an. Durch ein ZFD-Kooperationsprojekt mit der KURVE Wustrow ist es seit 2009 möglich, dieses Angebot zu vertiefen. Dadurch ist gewährleistet, Peer Mediation flächendeckender an Schulen der verschiedenen Distrikte des Westjordanlandes zu verankern. Siehe auch den Bericht auf S. 26/27.

Partnerorganisation:

General Union of Palestinian Teachers (GUPT)

Titel: Peer Mediation an Schulen

Laufzeit: 2009–2014

Friedensfachkräfte: Almut Hoffmann, Fetlework Seifu

Mazedonien: Arbeit mit Trauma und Vergangenheit

Die Organisation Peace Action schafft Vertrauen mit Veteranen und leistet Vermittlungsarbeit für traumatisierte ehemalige Kämpfer

Sie wollen die Vergangenheit mit ehemaligen Kriegsteilnehmern aufarbeiten, die häufig seelische Verletzungen und starke psychische Erschütterungen mitbringen. Als Friedensaktivist ohne psychologische Ausbildung erscheint dies schwer oder fast unmöglich. Dass es doch geht, zeigt die Organisation Peace Action in Mazedonien mit unserer Friedensfachkraft Thomas Kohls. Wir zeigen einen kleinen Ausschnitt aus seinem Projektalltag und damit ein Beispiel für den Zivilen Friedensdienst (ZFD).

Verletzt zurückgekehrt

Die Kriegsereignisse aufzuarbeiten betrifft in Mazedonien viele Gruppen. Eine besondere unter ihnen sind die Veteranen. Es sind oft junge Menschen, denn das Kriegsjahr 2001 liegt noch nicht lange zurück. Damals führten die interethnischen Spannungen zwischen der mazedonischen Mehrheit und der großen albanischen Minderheit zu Gewaltausbrüchen. Es kam zu Kämpfen zwischen der ethnischen albanischen „National Liberation Army“ (NLA) und den staatlichen Kräften (Militär und Polizei). Das Land entkam nur knapp einem Bürgerkrieg um Separationstendenzen der großen albanischen Minderheit sowie um Forderungen nach Gleichberechtigung. Ein Bürgerkrieg konnte jedoch durch ausländische Truppenpräsenz und durch das 2001 geschlossene Rahmenabkommen von Ohrid verhindert werden.

Nach dem Verständnis von Peace Action sollte sich die Gesellschaft den ehemaligen Kämpfern zuwenden und für einen konstruktiven Um-

gang mit dem Geschehenen sorgen. Schließlich stehen sie, wie niemand sonst, für die kriegerischen Auseinandersetzungen, haben gekämpft und sind meist körperlich und geistig verletzt zurückgekehrt. Offenheit muss es aber auch von den Veteranen selbst geben, über die Vergangenheit ins Gespräch kommen zu wollen. Das ist der Schlüssel für Peace Action, gleichzeitig aber auch die größte Herausforderung.

Vertrauen ist der Ausgangspunkt

Im April 2011 hat Peace Action durch Veteranenverbände erste offene Treffen mit ehemals Verfeindeten orga-

nisiert. In den Städten Dostoistvo, Prilep, Kumanovo und Skopje fanden sie statt, Medien waren dabei nicht erlaubt. Peace Action will den Druck bewusst herausnehmen und eine offene Gesprächsatmosphäre schaffen.

Dabei wurde schnell klar, dass Traumata im täglichen Leben für die Veteranen das größte Problem darstellen. Erlebtes kehrt unerwartet und mit Macht zurück. Die Gedanken kreisen darum, schwere Depressionen können die Folge sein. Peace Action ist sich hier seiner Möglichkeiten und Grenzen bewusst: „Unsere Kapazitäten und unser Sachverstand sind in diesem Bereich zwar begrenzt, aber es gibt einen hohen Bedarf an Trau-

PEACE ACTION

Die Organisation stößt einen offenen Dialog über die kriegerischen Auseinandersetzungen von 2001 in der mazedonischen Öffentlichkeit an. Peace Action engagiert sich im Versöhnungsprozess und trägt zum friedlichen Zusammenleben der ethnischen Gruppen in Mazedonien bei. Neben der Sammlung von Zeitzeugenberichten geht es um die Publikation von Materialien zum Thema Aufarbeitung der Vergangenheit und um den Versöhnungsprozess in mazedonischer und albanischer Sprache. Zur Sensibilisierung von Kriegsveteranen und Kriegsopfern für ihre besondere Rolle im Versöhnungsprozess werden Dialogtreffen und Trainingsmaßnahmen durchgeführt.

Die Organisation wendet sich an Menschen aus Städten und Dörfern, in denen 2001 Kampfhandlungen stattgefunden haben oder an Menschen aus Orten, an denen gewaltsame Ausschreitungen gegen die albanische Minderheit stattfanden sowie an Ex-Kombattanten beider Seiten.

Partnerorganisation: Mirovna Akcija – PEACE ACTION

Titel: Aufarbeitung der Vergangenheit

Laufzeit: 2010-2012

Friedensfachkraft: Thomas Kohls



Treffen mit dem Veteranenverband "ZVRO" in Prilep. Thomas Kohl, 2. v. r., Friedensfachkraft der KURVE Wustrow bei der mazedonischen Organisation Peace Action in Prilep

matabewältigung und wir haben ein Konzept erarbeitet wie dem begegnet werden kann“, erklärt Thomas Kohls.

Konkrete Hilfe

Unterstützung bekam Peace Action durch den Austausch mit dem Centre for War Trauma (CWT) in Novi Sad (Serbien). Das Zentrum arbeitet schon seit 1999 konstruktiv mit Veteranen der jugoslawischen Bürgerkriege zusammen. Dabei leistet es nicht nur direkte psychologische Hilfe, sondern unterstützt beim Aufbau von Selbsthilfegruppen. Ziel ist es, die Veteranen dabei zu begleiten, in die zivile Gesellschaft zurück zu finden. „Uns schien es ratsam, dieses Thema gerade mit dem CWT in Mazedonien anzugehen. Sie sind eine anerkannte Organisation und versiert im Umgang mit Trauma und psychologischer Betreuung.“, erläutert Thomas Kohls.

Es ist ein langer und behutsamer Prozess mit kleinen Schritten. Dabei lässt Peace Action ihr Ziel nicht aus den Augen und Thomas Kohls richtet seinen Blick nach vorn: „Wichtig ist uns, dass die ehemaligen Kämpfer sich in das große Spektrum bei der Auseinandersetzung mit dem Krieg einbringen und in der öffentlichen Debatte Gehör finden. Wir wollen erreichen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und über sie gesprochen wird“. Der Anfang dafür ist gemacht.

MEGJASHI

Die Organisation First Children's Embassy in the World – MEGJASHI in Skopje, der Hauptstadt Mazedoniens arbeitet seit 2011 in Rahmen eines ZFD-Projekts daran, Friedenserziehung als Ansatz in Schulen zu verankern. Dabei geht es darum, sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen für die Ideale des Themas zu begeistern und sie in Modulkursen in den Methoden und Werkzeugen zu trainieren. Zusätzlich soll die Sichtbarkeit des Projekts durch School Clubs erhöht werden. Diese werden an den beteiligten Schulen durch die SchülerInnen selbst gegründet. Von Anfang an beraten und unterstützt durch das Projektteam, sollen sie friedensrelevante Themen in Aktionen umzusetzen.

Partnerorganisation: First Children's Embassy in the World – MEGJASHI

Titel: Erstellung eines Programms zur Friedenserziehung

Laufzeit: 2010-2012

Friedensfachkraft: Sebastian Schweitzer

CNA

Das Centar za nenasilnu akciju (Centre for Nonviolent Action = CNA) setzt sich seit 1999 für Peacebuilding, die Stärkung von Zivilgesellschaft, Gewaltfreiheit und grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein. Dabei wird die Arbeit in beiden Büros in Sarajevo und Belgrad weiterhin gemeinsam koordiniert. Im Rahmen der nun schon über zehnjährigen Zusammenarbeit im Rahmen des ZFDs ist die Arbeit mit Veteranen herauszustellen. Diese zielt in behutsamen Schritten darauf ab, Treffen verfeindeter Gruppen zu ermöglichen, Dialog anzustoßen und Akzeptanz für die „andere Seite“ zu fördern. Des Weiteren nutzt CNA das Mittel des Dokumentarfilms zur eindrücklichen Darstellung seiner Arbeit.

Partnerorganisation: Centre for Nonviolent Action

Titel: Förderung der konstruktiven Vergangenheitsbewältigung durch Training, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Laufzeit: 2009-2012

Friedensfachkraft: Nenad Vukosavljevic, Jessica Zic, Sandra Khusrawi

Kooperieren seit 5 Jahren

Planungsworkshop von SEED und KURVE Wustrow in Sri Lanka

Am Projektplanungsworkshop nahmen 29 MitarbeiterInnen von unserem Projektpartner SEED (Social Economical and Environmental Developers) und 4 KollegInnen der KURVE Wustrow teil. Unter der Moderation der Do No Harm-Trainerin Karen Johnne und unserer Friedensfachkraft P.N. Singham konnten sich alle TeilnehmerInnen angemessen einbringen (Do no harm = Richte keinen Schaden an). Gleichzeitig entstanden effektive und kritische Diskussionen, die mit reichhaltigen Moderationstechniken allen Teilnehmenden und damit der Gesamtdiskussion zugänglich gemacht wurden.

Zwei Dinge waren an diesem Projektplanungsworkshop außergewöhnlich: Zum einen, das Anwenden des Do No Harm-Ansatzes innerhalb eines Projektplanungsworkshops und zum anderen, dass dieser Workshop im Vorfeld der Einreichung eines Antrags an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stattfand. Letzteres war schon lange gewünscht und konnte nun erstmalig im April 2011 mit der Organisation SEED in Vavuniya, Sri Lanka umgesetzt wer-

den. Schon seit 2006 kooperieren die KURVE Wustrow mit SEED im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes. Unsere gemeinsame Friedensfachkraft P.N. Singham ist sowohl für SEED als auch für andere Organisationen in der Region zuständig. So orientierte sich auch der Projektplanungsworkshop nicht ausschließlich an SEED, sondern begann nach einem Projektrückblick mit einer ausführlichen regionalen Analyse der aktuellen Konflikte. Darauf aufbauend benannte SEED das Ziel, zu welchem sie – in Koordination mit den anderen am ZFD-SriLanka-Antrag beteiligten Organisationen – beitragen wollen: Vertriebene und vom Krieg betroffene Gemeinschaften, die sich in den Umsiedlungscamps und -gebieten befinden, haben nachhaltige (Über-) Lebensweisen gefunden, sind sich ihrer Grundbedürfnisse und Grundrechte bewusst und können diese von den politischen EntscheidungsträgerInnen einfordern.

Dabei will SEED mit dem menschenrechtsbasierten Ansatz (Rights-Based-Approach) arbeiten. In vielen ihrer Projekte arbeitet SEED schon mit entsprechenden Zielgruppen.

Es braucht jedoch gezielte Weiterbildungen für alle MitarbeiterInnen und dies am besten auch organisationsübergreifend. Trotz der zeitlich und inhaltlich sehr intensiven Arbeit während des Workshops gab es viele Gelegenheiten auch persönlich mit einander ins Gespräch zu kommen, was besonders durch die gemeinsamen Mahlzeiten gefördert wurde. Gemeinsame Tagesanfänge, die oft zeremoniellen Charakter hatten,

Sri Lanka

SEED ist seit 1996 als nationale Nichtregierungsorganisation eingetragen. Sie haben ihren Sitz in Vavuniya im Norden Sri Lankas. Die Projektarbeit von SEED ist vielfältig. Neben Wiederansiedelungsprojekten mit tamilischen Flüchtlingsfamilien (bisher ca. 645 Familien), dem Women's Empowerment Centre, das Frauen im Bereich Heimarbeit berät, dem Empowerment Campus, der eine Gehörlosenschule und verschiedene Straßenkinderprojekte mit einschließt, wurde das Projekt „Entwicklung durch Bildung“ initiiert, das Fortbildungen im Ökolandbau und ein gemeinwesenorientiertes Rehabilitationsprogramm mit einem psychosozialen Beratungsangebot verbindet.

Partnerorganisation: Social Economical and Environment Developers (SEED)

Titel: Unterstützung von ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung mit Flüchtlingen im Vavuniya-Distrikt

Laufzeit: 2006–2011

Friedensfachkraft:
P. N. Singham

Seit 1999 wird der Zivile Friedensdienst (ZFD) durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

finanziert und als Gemeinschaftswerk von Staat und Zivilgesellschaft gestaltet. Kern des ZFD ist die Entsendung von Friedensfachkräften in Krisenregionen, um dort lokale Partnerorganisationen in ihrer Friedensarbeit zu unterstützen.

Die KURVE Wustrow ist eine von heute zwölf Organisationen, die ZFD-Projekte durchführen. Der ZFD geht im Übrigen auf eine Idee des KURVE-Gründungsmitglieds Theodor Ebert zurück. Die KURVE Wustrow gehörte Mitte der 1990er Jahre zu den ersten Organisationen, die solche Friedensfachdienste durchführten.



Ziviler Friedensdienst

Wir scheuen keine Konflikte.



Die Mitarbeiterin von SEED erläutert die neuesten Projektideen ihrer Organisation. Karen Johnne, Beraterin der KURVE Wustrow, rechts im Bild.

brachten uns auch die persönlichen Hintergründe der TeilnehmerInnen näher.



Benjamin Blänkner (links), Referent für Friedensfragen der KURVE Wustrow, koordiniert die Projekte des Zivilen Friedensdienstes in Nepal, Sri Lanka, Palästina und auf dem Balkan. P.N. Singham (rechts), Friedensfachkraft der KURVE Wustrow bei der Partnerorganisation SEED in Sri Lanka.

Nepal

Seit 2008 arbeiten wir in Nepal im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes mit zwei Partnerorganisationen eng zusammen: COCAP ist ein landesweites Netzwerk von 44 Nichtregierungsorganisationen aus dem Bereich der Friedens- und Menschenrechtsarbeit. Im Advocacy Forum haben sich vor allem JuristInnen zusammengeschlossen, um Rechtsbeistand für die Opfer des Bürgerkrieges in Nepal und deren Angehörige zu leisten.

Neu in der Konzeptionierung der Projektarbeit der KURVE Wustrow in Nepal war 2011 die Schaffung einer Landeskoordinationsstelle, die im Rahmen einer neuen Projektphase beantragt wurde. So nahm Ines Budarick als erste solche Koordinatorin im November ihre Arbeit auf. Es geht im Kern darum, direkteren Kontakt und Feedbackmöglichkeiten für künftige Friedensfachkräfte vor Ort zu ermöglichen. Daneben gehört allerdings auch Netzwerkarbeit vor allem im Bereich der oftmals langwierigen und beschwerlichen Registrierungsprozesse in Nepal dazu.

Partnerorganisation: Advocacy Forum (AF) und Collective Campaign for Peace (COCAP)

Laufzeit: 2007–2011 und 2012–2014

Friedensfachkraft: Ines Budarick

Das Haus putzt sich heraus

Im Jubiläumsjahr 2010 bekam die Fassade des alten KURVE-Hauses einen neuen Anstrich. Ein Jahr später zielten unsere Bemühungen auf Verschönerungen und planerische Verbesserungen im Innenbereich des Hauses.

So konnten wir neben unserer langjährigen Reinigungskraft zwei Personen für die Tagungshausbetreuung einstellen. Sie sind für die Lebensmitteleinkäufe im Vorfeld von Seminaren zuständig, als auch für die Wäsche und das Herrichten des Tagungshauses sowie die Begrüßung der Gäste. Nach dem Ausscheiden einer der beiden Tagungshauskräfte wurde gegen Ende des Jahres eine neue Person engagiert. Sie ist zuständig für Gartenarbeiten, Reparaturen und Besorgungen für Haus und Hof. Unser Seminarbetrieb hat durch die Tagungshausbetreuung und die Hausmeistertätigkeit sehr an Sauberkeit und Organisation gewonnen. Die Gestaltung und Ausstattung von Küche, Essraum, Gästezimmern und Bädern hat sich erheblich verbessert. Bei der zunehmenden Auslastung des Tagungshauses, siehe auch Tabelle, wäre es wünschenswert, wenn die Stelle der Tagungshausbetreuung mit weiteren Stunden aufgestockt werden könnte. Außerdem braucht es für den schnellen Wechsel der Seminargruppen eine zweite Wäscheausstattung.

Leider sind wir hier durch die knappen Lagermöglichkeiten begrenzt.

Desweiteren helfen unsere jungen Freiwilligen beständig im Gästehausbetrieb mit. Sie absolvieren in der KURVE Wustrow ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr und unterstützen alle Arbeiten, die beim Aufenthalt von Seminargruppen anfallen.

Die Zusammenarbeit mit dem Mitgliederladen in Krummasel, bei dem wir eine Mitgliedschaft haben, erwies sich als sehr praktikabel. Wir wollten gern günstige Biolebensmittel und regionales Biogemüse für unsere Seminare einkaufen. Dies wurde von den SeminarteilnehmerInnen sehr begrüßt.

Außerdem konnten die Gästefahrräder wieder instandgesetzt werden. In der Bibliothek wurde ein WLAN installiert mit der Option es abzuschalten („Strahlenschutz“), wenn keine Seminare stattfinden.

Im November zeigten sich die ers-

ten Früchte unserer Bemühungen. Wir bekamen ein positives Feedback von einer externen Seminarleiterin, die uns schrieb: „Ich bin begeistert, wie gut das Haus vorbereitet war und auch an Kleinigkeiten gedacht wurde. Vielen Dank für die gute Betreuung und die schönen Blumen überall!“



Monat	Anzahl Nächte	Anzahl der Seminar- teilnehmerInnen	Gruppe bzw. Seminarinhalt
Januar	7	8	Ausbildung der KURVE Wustrow: „Do no harm – Richte keine Schaden an!“
Februar	8	2	Vorbereitung unserer Friedensfachkräfte für Palästina und Mazedonien
	2	18	Orientierungsseminar für Jugendliche, die von der KURVE Wustrow für ihren Freiwilligendienst entsendet werden
März	2	17	Orientierungsseminar, s.o.
	9	1	Einzelperson
	2	5	KeF – Konferenz evangelischer Freiwilligendienste
April	2	22	eFeF – evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst
	2	9	KeF – Konferenz evangelischer Freiwilligendienste
Mai	3	15	Train the Trainer Ausbildung für gewaltfreie Aktion
	2	12	Mobile Frauenakademie des Wustrower Museums
	3	8	Privatgruppe während der Kulturellen Landpartie
	7	22	SCI – Service Civil International
Juni	22	21	„Internationales Training im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikten“ der KURVE Wustrow
Juli	9	18	Ausreisekurs für die Jugendlichen, die für ein Jahr mit der KURVE Wustrow ihren weltwärts-Freiwilligendienst absolvieren
August	3	20	Train the Trainer Ausbildung für gewaltfreie Aktion
	5	7	Reverse - ehemalige weltwärts-Freiwillige organisieren einen Rücktausch von 15 jungen Leuten aus Nepal u. Indien
September	2	15	eFeF – evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst
	7	18	Reverse - ehemalige weltwärts-Freiwillige organisieren einen Rücktausch von 15 jungen Leuten aus Nepal u. Indien
	4	14	RückkehrerInnenseminar für die weltwärts-Freiwilligen der KURVE Wustrow
	4	13	KURVE-Fachseminar: Project Management for Peace Work – Planning, Monitoring and Evaluating
	4	15	KURVE-Fachseminar: Gender sensitive Planning in Conflict Transformation and Peacebuilding
Oktober	4	8	KURVE-Fachseminar: Security Management for Peace Work in Conflict Zones
	4	8	KURVE-Fachseminar: Counselling in Trauma and Stress for Peace Work in Conflict Zones
	3	1	Vorbereitung unserer Friedensfachkraft für Nepal
	4	5	KURVE-Fachseminar: Managing Organisational Change in Non-Governmental Organisations
November	6	15	Internationale Gruppe zum Castortransport nach Gorleben
	4	5	Ausbildung der KURVE Wustrow: „Do no harm – Richte keine Schaden an!“
	2	10	.ausgestrahlt
Dezember	12	21	Ausbildung der KURVE Wustrow: „Do no harm“ für Sri Lanka
GESAMT	148	353	

Wieder mehr Zuschüsse, endlich mehr Spenden

Wir freuen uns sehr, dass es uns im Jahr 2011 gelungen ist, sowohl mehr Zuschüsse für unsere Projektarbeit als auch mehr Spenden einzuwerben. Die Zuschüsse für unsere Projektarbeit waren bereits in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2011 sind diese auf fast 1,7 Millionen Euro angewachsen. Das ist ein deutlicher Zuwachs um rund 125.000 Euro. Niemals zuvor hat die KURVE Wustrow mehr Zuschüsse eingeworben.

Endlich sind auch die Spenden um über 20.000 Euro gestiegen. Die-

se überaus erfreuliche Tendenz ist jedoch im Wesentlichen auf zwei Großspenden zurückzuführen – noch einmal vielen Dank dafür und natürlich auch für die vielen anderen Spenden!

Die externe Wirtschaftsprüfung weist ausdrücklich darauf hin, dass der Anteil der Spenden und Mitgliedsbeiträge an den Gesamteinnahmen mit zusammen rund 3 % weiterhin sehr gering ist. Mit Blick auf die rund 150 registrierten Vereinsmitglieder konstatiert der Prüfer, „dass gegenwärtig Beitragseinnahmen in Höhe

einiger Tausend Euro jährlich verloren gehen“.

Auch bei den Mitgliedsbeiträgen ist die Tendenz bereits leicht steigend. Wir fühlen uns ermuntert, aber auch aufgefordert, mehr Menschen dazu zu bewegen, für unsere wichtige und durchaus erfolgreiche Arbeit zu spenden, ihren Mitgliedsbeitrag zu zahlen oder sogar Mitglied oder regelmäßiger Förderer zu werden!

Kuchenspenden für eine Blockade am Salzstock in Gorleben. Foto: Ingrid und Werner Lowin



Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva	2010	2011
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	494,41 € €	0 € €
Sachanlagen	1.852,39 € €	1.025,11 € €
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	113.861,80 € €	82.354,91 € €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro	89.993,86 € €	50.053,80 € €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.243,11 € €	830,15 € €
	208.445,57 € €	135.161,97 € €
Passiva	2010	2011
A. Eigenkapital		
Gewinn- und Verlustvortrag	-106.784,84 € €	-140.548,85 € €
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-33.764,01 € €	14.697,60 € €
B. Rückstellungen	5.287,30 € €	6.500,00 € €
C. Verbindlichkeiten	153.830,34 € €	197.127,69 € €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	189.876,78 € €	57.385,53 € €
	208.445,57 € €	135.161,97 € €

Anlagevermögen:

Immaterielle Vermögensgegenstände: Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte, Software.

Sachanlagen: Betriebs- und Geschäftsausstattung: Betriebsausstattung, Büroeinrichtung, geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150,00 und 151,00 bis 1.000,00 Euro.

Umlaufvermögen:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Forderungen, Forderungen aus Abrechnungen an Zuschussgebern, Forderungen Bank- und Barkassenbeständen Auslandsprojekte und Forderungen gegen Krankenkassen, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro: Kassen, Postbank Spendenkonto und Sparkassenkonten.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Aktive Rechnungsabgrenzung: bereits geleistete Zahlungen für das Folgejahr.

Eigenkapital:

Gewinn- und Verlustvortrag: Verlustvortrag strukturelles Defizit.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag: Jahresabschluss.

Rückstellungen:

Sonstige Rückstellungen Projekte: Rückzahlungen aus Abrechnungen Projekte/Seminare im Folgejahr.

Verbindlichkeiten:

Sonstige Verbindlichkeiten: Rechnungen, die erst im Folgejahr beglichen werden z. B. Honorare, Rückzahlungen an Zuschussgeber, Personalkosten Friedensfachkräfte, Reisekosten etc.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Betriebsmittelüberträge Projekte/Seminare, Zahlungen, die bereits für das Folgejahr an KURVE Wustrow geleistet wurden.

Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011: Aufwendungen

	2010	%	2011	%
1. Projektarbeit	1.676.563,19 €	83,205 %	1.785.362,74 €	83,332 %
Friedensfachdienste	1.296.008,86 €	64,319 %	1.415.974,26 €	66,091 %
Freiwilligendienste	269.891,68 €	13,394 %	224.447,31 €	10,476 %
Internationale Bildungsarbeit	95.900,27 €	4,759 %	87.837,44 €	4,100 %
Inlandsarbeit	1.711,96 €	0,085 %	45.334,15 €	2,116 %
Öffentlichkeitsarbeit	13.050,42 €	0,648 %	11.769,58 €	0,549 %
3. Verwaltung inkl. Personalkosten	258.324,00 €	12,820 %	307.578,55 €	14,356 %
4. Reparaturen und Instandhaltungen Haus und Büro	49.014,73 €	2,433 %	7.281,00 €	0,340 %
5. Sonstige Kosten	17.515,21 €	0,869 %	14.560,78 €	0,680 %
Tagungshaus	13.552,51 €	0,673 %	27.682,24 €	1,292 %
Gesamt	2.014.969,64 €	100,000 %	2.142.465,31 €	100,000 %

Projektarbeit:

Berichtigungen Abgrenzungen Vorjahr, EDV und Software, Mittelabrufe der Friedensfachkräfte, Büromiete, Betreuungskosten ZFD-Projekte, Personalkosten ZFD-Projekte, Verwaltungskosten, Honorare, Material, Sachausstattung, Porto Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationskosten, Raummiete, Unterkunft und Verpflegung, Tagegeld und Verpflegungspauschalen, Teilnahmebeiträge/Eintrittsgelder, DHL und diverse, Verpflichtungserklärung und Visa, Auslandsrankenversicherung., Kosten des Geldverkehrs, Reisekosten Freiwillige, Taschengeld Freiwillige, Verpflegung Freiwillige, Unterkunft Freiwillige, Reisekosten.

Verwaltungskosten und Personalkosten:

Raumkosten, Versicherungen, Beiträge und Abgaben, Werbe- und Reisekosten sowie Personalkosten.

Reparatur und Instandhaltung Haus und Büro:

Hauskosten und sonst. Nebenkosten, Instandhaltung Haus, Reparatur und Instandhaltung Betriebs- u. Geschäftsausstattung, Abschreibungen.

Sonstige Kosten:

Honorare, Unterkunft und Verpflegung, Bewirtungskosten, Porto und Versandkosten, Telefon, Internet, Zeitschriften und Bücher, Fortbildungskosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten des Geldverkehrs.

Tagungshaus:

Lebensmittel, Tagungshausbedarf und Verbrauchsmaterial, Ersatz von defekten Ausstattungsgegenständen, Dekorationsartikel, Honorare.

Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011: Erträge

	2010	%	2011	%
1. Zuwendungen	1.556.064,35 €	78,541 %	1.682.764,45 €	78,176 %
Öffentliche Zuschüsse	1.510.564,19 €	76,245 %	1.643.474,45 €	76,351 %
Kirchliche Zuschüsse	26.075,00 €	1,316 %	34.290,00 €	1,593 %
Private Zuschüsse	19.425,00 €	0,980 %	5.000,00 €	0,232 %
2. Spenden	54.344,62 €	2,743 %	76.117,05 €	3,536 %
3. Mitgliedsbeiträge	4.141,76 €	0,209 %	4.641,82 €	0,216 %
4. TeilnehmerInnenbeiträge	67.445,00 €	3,404 %	90.464,73 €	4,203 %
5. Sonstige Einnahmen	298.950,73 €	15,089 %	298.370,55 €	13,861 %
6. Zinseinnahmen:	259,17 €	0,013 %	180,54 €	0,008 %
Gesamt	1.981.205,63 €	100,00 %	2.152.539,14 €	100,000 %

Zuwendungen:

Projektgebundene Zuwendungen für die Projekte der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland und für die Unterstützung der Projekte im Ausland von öffentlichen Zuwendungsgebern (insb. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Europäische Union), kirchlichen Trägern (insb. Evangelische Kirche Deutschland, Evangelischer Entwicklungsdienst, Misereor und Diakonisches Werk) und privaten Gebern (insb. Stiftung Umverteilen, Niedersächsische Bingostiftung und Service Civil Dt. Zweig e. V.).

Spenden:

Projektbezogene Spenden für die Unterstützung der Auslands- und Inlandsprojekte, Freiwilligendienst im Ausland sowie Spenden zur Unterstützung der Tätigkeit der KURVE Wustrow im Rahmen seiner entwicklungspolitischen Bildungs- und Bewusstseinsarbeit und Vernetzungstätigkeit im Inland.

Mitgliedsbeiträge:

Beitragszahlungen der ordentlichen Mitglieder des Vereins.

TeilnehmerInnenbeiträge:

Kostenbeiträge der TeilnehmerInnen an Veranstaltungen und Seminaren.

Sonstige Einnahmen:

Versicherungsentschädigung nach Wasserschaden, Personalkosten- und Verwaltungskostenzuschüsse aus den Projekten, Berichtigung Abgrenzungen Vorjahr, Tagungshaus- und Hausnutzung in Zusammenarbeit mit den Seminaren sowie Einnahmen aus dem laufendem Geschäftsbetrieb.

Zinseinnahmen:

Einnahmen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Gewaltfreiheit verbreiten

**Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich,
dass sie unsere Arbeit im Jahr 2011 ermöglicht haben.**

Damit wir uns auch in Zukunft mit voller Kraft und großer Wirkung einsetzen können,
bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

Kirchstr. 14, 29462 Wustrow (Wendland), Telefon 05843 9871-0, Fax -11

info@kurvewustrow.org www.kurvewustrow.org

Spendenkonto: Postbank Hannover, BLZ 250 100 30, Kontonummer: 556 622 309 – Spenden sind steuerlich abzugsfähig.